

Einzelpreis 15 Pf.

Merseburg, Donnerstag, den 12. September 1929

Nummer 214

# Die Aufklärung der Bombenattentate.

## Neues in Kürze.

Aus Berlin verlautet: Innenpolitisch ist der Sturm unverändert. Immer schärfer treten die Gemerkschaften auf den Plan. In einer gestrigen Sitzung der Berliner Gemerkschaften ging man so weit, die Beibehaltung des jetzigen Arbeitslosenversicherungsgesetzes, also ohne Änderungen und ohne Zuläufe, zu fordern. Die Restlosigkeit der deutschen Reichsregierung ist wohl nie klaffender und beschämender gewesen als jetzt bei der Reform des Arbeitslosenversicherungsgesetzes.

Zur Reform der Arbeitslosenversicherung haben — entsprechend den Entschliessungen über vorübergehende Aushebung der letzten Beratungen des Reichstags — bereits gestern vormittag Besprechungen zwischen den in erster Linie beteiligten Reichs- und preussischen Staatsministern stattgefunden. Diese Besprechungen wurden nachmittags fortgesetzt.

Die Londoner „Morningpost“ meldet aus Sitouan: Der englische und der französische Generalstab haben sich der Regelung Bolcanaras zu einer einigartigen Befestigung der Wälsfrage abgefunden. Beide Regierungen setzen in dem Fortbauern des anomalen Zustandes zwischen Sitouan und Polen die Gefahr kriegerischer Entwicklungen, wenn einmal ein erster Konfliktfall eintreten sollte. — Bemerkenswert ist, daß England hier mit Frankreich wieder getreuheits zusammenarbeiten.

Aus Mainz wird gemeldet: Oestern sind die ersten französischen Einwirkungen von Privatwohnungen für Offiziere erfolgt. Es erwartet sich, daß die Rücknahmen erst am 1. September 1930 lauten. Wie verlautet, bleibt eine französische Abwicklungskommission bis dahin zurück.

Der Pariser „Matin“ meldet zur Gunst der Minderheitsdebatte: Frankreich ist seinen Bündnissen mit Polen und Rumänien treu. Die Minderheiten haben nur moralische, aber keine völkerrechtlichen Ansprüche. Es wäre gut, wenn der Völkerbund einmal deutlich ausprüchlich, daß er mit den ewigen deutschen und ungarischen Minderheitenfragen verhandeln wolle. In die neuen Grenzen müssen sich die Deutschen und die Ungarn einfinden. — Und Dr. Stresemann erklärte ausdrücklich, daß er vorerst keine Minderheitenanträge stellen werde!

Der „Südtürkische Tagesbote“ stellt als Inhalt der Genfer Ratstagung fest, daß nicht eine einzige Streitfrage durch klare Entscheidung gelöst ist. Alles sei nur auf die lange Bank geschoben. Die Reden ihrer Staatsmänner müßten Europas Wälder bald fast in Feuer übergehen, wie die lange Reihe der Kriegsjahre.

Wie der Mailänder „Corriere della Sera“ meldet, hat Mussolini vor dem Parlament in Bologna eine neue italienische Dekret- und Plattenvergabe angekündigt. Die italienische Wehrmacht werde dadurch innerhalb von drei Jahren auf das Doppelte ihrer bisherigen Größe gebracht. 42 000 Rekruten würden jedes Jahr neu ausgebildet werden.

Der Rotterdammer „Courant“ meldet aus London: Besorgnisse herrschen hier seit einigen Tagen über die Lage in Ostanien. „Times“ und „Morningpost“ berichten von einer eschütternden Tätigkeit der russischen Heere. Eine 30 Kilometer lange von Garbin bei der Wüste Armeekorps, „Daily Mail“ gibt einen russischen Armeebefehl wieder, wonach die Stunde der Entschcheidung gekommen sei.

Die Pariser „Havasagentur“ bringt eine Meldung aus Garbin (Wandlung), wonach die Russen an der ganzen Front zu Kriegshandlungen übergegangen seien. In Garbin seien durch Bombenwürfe über 60 Häuser eingeschürt und über 100 Personen getötet worden.

## Zusammenhänge mit der Holsteinischen Landvolkbewegung.

In die seit Wochen die Öffentlichkeit beunruhigende Bombenattentatsangelegenheit in Jshoe ist endlich Licht gekommen. Nach den bereits gemachten gemeldeten Verhaftungen in Jshoe fanden in Hamburg und Schleswig-Holstein, sowie in Berlin, zahlreiche Vernehmungen statt. Auf Grund der bisherigen Vernehmungen scheint der Tatbestand schon soweit geklärt zu sein, daß die gerichtliche Verfolgung beginnen kann. Insbesondere dürfte feststehen, daß die Attentäter mit der revolutionären Landvolkbewegung in Schleswig-Holstein und mit gewissen Kreisen in Verbindung stehen, die schon bei früheren politischen Attentaten hervortraten. Im Einzelnen wird gemeldet:

### Verhaftungen in Jshoe.

Wie bereits gemeldet wurde, wurde in Jshoe die gesamte Reaktion und der Geschäftsführer der Zeitung „Landvolk“ verhaftet. Die Zeitung „Landvolk“ war durch den Besuch Nidels in der Redaktion verurteilt. Da die Verhaftungen sich aufrecht erhalten lassen, muß die weitere Untersuchung ergeben. Die Zeitung „Das Landvolk“ in Jshoe ist das Organ der bäuerlichen schleswig-holsteinischen sogenannten Landvolkbewegung, deren Kampf sich, wie aus vielen Programmen ersichtlich, vornehmlich gegen den heutigen Vermittlungsapparat richtet. Mit der national-sozialistischen Bewegung hat sie nichts zu tun, sondern steht in Gegensatz zu ihr.

### Die ersten Spuren in Hamburg.

Der Altonaer Polizeipräsident Geyerhoff hat der Presse eine ausführliche Darstellung. Danach hat die Polizei, die durch Berliner Spezialisten verhärtet worden war,

schon nach den ersten Altonaer Verhaftungen, daß die Täter mit jenen Personenkreisen im Zusammenhang stehen, die schon bei der Vorbereitung der Ermordung Raabe in a u s und des missglückten Attentats auf Stresemann in Erscheinung getreten waren.

Die Beobachtungen der Polizeiorganisation richteten sich in erster Linie auf die Beobachtung der Landhäuser in den Regierungsbereichen Schleswig und Vizeburg. Die Beobachtungsmomente hatten sich bereits seit einigen Wochen auf mehrere Wagen vermindert. Von dem letzten Vizeburger Attentat kam dann die Nachricht, daß

das handlichste gefundene Auto, ein Wagen aus Heide, wurde unterwegs in Richtung Hamburg gel, und zwar mit einer Reihe verdächtiger Gegenstände. Der sofort benachrichtigte Polizeiposten nahm die Verfolgung auf, hatte jedoch unterwegs mit seinem Motorwagen eine Panne, so daß der Wagen nur unter entkam. Er wurde dann am Nachmittag bei Krenpe bei Jshoe entdeckt, allerdings ohne Fahrer. Dieser, den man schon in der Person des bei seiner Mutter in Heide wohnenden

## Verhaftungen in Berlin.

Wie bereits in einem Teil unserer gestrigen Auflage gemeldet, wurden in Berlin am 11. September mehrere Personen verhaftet. Ihre Wohnungen und Geschäftsräume wurden durchsucht. Es handelt sich um Ernst von Salomon, der sich unangemeldet in Berlin aufhielt, Dr. Salinger, der dem von Salomon gewohnt hat, ferner Herr und Hans Gerit Tschow, einem Bruder des bei der Ermordung Nathansens beteiligten Werner Tschow.

Daneben sind einige Personen vorläufig festgenommen worden, die sich mit der ideologischen und praktischen Vorbereitung von Sprengstoffanschlägen befaßt haben. Ob diese Personen mit den angeführten Anschlüssen etwas zu tun haben, bedarf noch der Klärung. Es handelt sich hierbei um den Hilfsverleiher Erich Tzimm, den Arbeiter Herbert Mittelsdorf, den Schlosser Karl Nöbelschüler und den Wachmeister Heinrich Deuber.

Wegen Verdachts der Beteiligung an den Bombenattentaten wurden in weiteren Verhaftungen der Berliner in Berlin noch festgenommen der Inhaber eines Färkälischer

### Hans Friedrich Nidels

ermittelt hatte, nach von Krenpe aus mit der Bahn weggeführt. Durch einen glücklichen Zufall erhielt die Polizei Kenntnis davon, daß er nach Hamburg gefahren sei und dort bei einem ehemaligen Postbeamten Karl Alfred Pünier einen Besuch gemacht und ein Paket zurückgelassen habe.

Die Hamburger Polizei nahm in der Nacht zum Dienstag bei Pünier eine Hausdurchsuchung vor und fand auch bei ihm eine neue fertige Sollenmaschine im Hinterzahn. Nidels wurde bei der Rückfahrt nach Krenpe abgeholt und verhaftet. Die beschlagnahmte neue Sollenmaschine ist einer isolierten Untersuchung unterzogen worden. Die Mitarbeiter haben im Laufe ihrer Anklagen „Praxis“ ihre Erfahrungen gesammelt, und bei der jetzt vorliegenden neuen Bombe kann man geradezu von einer

vollendeten Technik sprechen, deren Wirkung katastrophal gemessen wäre. Angehörig ist der mehrfache Goldarbeiter Pünier, ein gelernter Uhrmacher, der nachmann für die Herstellung der Sollenmaschinen gewesen.

Er gab zu, Pünier das Paket gebracht zu haben. Nidels ist früher einige Zeit beim Reichspostamt in Kiel als Sursumnumerat tätig gewesen. Er ist der Leiter der Was- und Schließgeschäftsstelle in Heide. Den Titel eines Polizeihauptmanns hat er sich selbst angeeignet. Er hatte in der Zeit der oberirdischen Bienen eine Knechtengruppe angeführt und sich als deren Führer mit dem Hauptmannstitel ausgezeichnet.

Bei der Hausdurchsuchung in der Wohnung Nidels fand man die Ueberreste von verbrannten Papieren, die verächtliche Material enthielten. Verschiedene Nachrichten deuten schon seit längerer Zeit darauf hin, daß in der Beziehung des Nidels und ihrem Organisationsbureau vielleicht eine Vermittlungsstelle für die Sprengstoffattentate zu suchen sei.

### Landvolkführer Hamtens verhaftet.

In Dresden wurde am Mittwoch nachmittags der Führer der Schleswig-Holsteinischen Landvolkbewegung, Hamtens, so wie der in seiner Begleitung befindliche Geschäftsführer Rüdiger festgenommen. Hamtens befand sich auf einer Stationsreise durch Schlesien.

### Wesche nicht mehr Landvolkführer.

Die „D.N.S.“ meldet aus Hamburg: Die Verhaftung des Herausgebers des „Landvolk“ in Jshoe und langjährigen Landvolkführers Wesche hat in den Kreisen der Landvolkbewegung eine Senation hervorgerufen. Der Landvolk ist jetzt in der Lage, seine Tätigkeit fortzusetzen, in der er von Wesche abtritt und feststellt, daß dieser seit einiger Zeit nicht mehr Geschäftsführer des Landvolkes sei.

### Geheimnisse in Berlin.

Geheimnisse, Georg Kruschki aus der Grotzer Straße, der zum Kreis Salomon gehört, und ein ehemaliger Feuerwerker namens Wälske, der zum Kreis Tzimm gehört.

Bei den in Berlin festgenommenen Personen wurde schriftliches Material vorgefunden, das auf eine enge Verbindung mit Ernst von Salomon, Tschow und Pünier hinweist. Kreis ist schon längst.

In einem Café in der Leipziger Straße wurden um 15.50 Uhr der 27jährige Berliner Forst von Salomon, der 27jährige Karl Heinz von Winterfeldt und der 27jährige Finanzangehörige Willi Eißler festgenommen, weil sie sich in verdächtiger Weise über die Bombenanschläge unterhielten.

Ernst von Salomon und Hans Gerit Tschow haben bereits in der Rathenau-Affäre als Teilnehmer fungiert. Ernst von Salomon war, wie ermittelte, wegen Verdächts zu fünf Jahren Zuchthaus und Hans Gerit Tschow zu vier Jahren Zuchthaus verurteilt worden, wobei ein Teil der Strafe durch eine der Amnestien

erlassen wurde. Die anderen festgenommenen Personen sind bisher politisch nicht hervorgetreten. Alle Schein der sogenannten Landvolkbewegung des Hofbüchlers Wilhelm Dampens nahezuweisen, die allerdings in keiner Verbindung zu der christlich-nationalen Bauern- und Landvolkpartei unter Führung des Vorsitzenden des Verbandes der preussischen Bauern, Landrat a. D. Dr. Gerete liegt.

### Hausdurchsuchung im Bureau Eghardt.

Gestern vormittag wurde das Berliner Büro Eghardt, das von früheren Militärlieutenants der Organisation Komit geleitet wird, einer Durchsuchung unterzogen. Als die Beamten erschienen, war aber noch niemand im Büro anwesend, so daß sich die Hausdurchsuchung verzögerte, bis gegen Mittag die Sekretärin Sonia Janes eintraf. Die Beamten der Abteilung 1 des Polizeipräsidiums beschlagnahmte nunmehr das gesamte schriftliche Material und nahmen Dr. Janes fest. Der Geschäftsführer Pünier war nicht aufzufinden.

Die Sekretärin wurde nach einer einstündigen Vernehmung wieder auf freien Fuß gesetzt. Anwesenheit der Führer der früheren Organisation O. Eghardt a. D. Eghardt, an dem Anschlüssen beteiligt ist, läßt sich im Augenblick noch nicht feststellen. Jedemfalls haben die bisherigen Ermittlungen noch keinen Beweis für eine irgendwie geartete Beteiligung des Kapitän a. D. Eghardt ergeben.

### Die Kunde bei Dr. Salinger.

Nach eigenem Gutachten sind die Russen und die politische Tätigkeit in Berlin verhafteten

Dr. Salinger.

Er hat wiederholt seinen Bezug genommen, war eine Zeitung Anzeigener einer halboffiziellen Luftvertragsgesellschaft, dann Redakteur der „Anzeiger“ und Landesgeschäftsführer und zuletzt Geschäftsführer des Zentralverbandes der Blech-, Metall-, Eisen- und Stahlverarbeiter. Neben dieser geschäftlichen Tätigkeit hatte er politische Ambitionen und versenkte in seiner Wohnung politische Diskussionsabende, zu denen Angehörige der verschiedenen politischen Parteien, insbesondere völkischer und sozialistischer Kreise erschienen. So verkehrten bei Dr. Salinger zwei leitende Persönlichkeiten der russischen Handelsvertretung in Berlin. Auch der Schriftsteller Arnold Bronnen gehörte zu diesen Kreisen, in dem er vielleicht Anspornungen zu seinem Roman über die oberirdischen Kämpfe erhalten hat. Auf neutrale Teilnehmer dieser Diskussionsabende habe Dr. Salinger den Eindruck gemacht, als ob er einen sehr hohen Rang innehatte. Er war ein Anhänger von rechtsradikalen Kreisen.

Der „Röfischen Zeitung“ zufolge wurden in der Wohnung von Dr. Salinger Teile von Sollenmaschinen, Sprengstoffe, Pläne zur Herstellung von Bomben und zahlreiche Pläne von öffentlichen Gebäuden gefunden. Somit steht zweifellos fest, daß die Wohnung des Dr. Salinger das Zentrum der Berliner Organisation ist, in der die Attentäter alle Vorbereitungen zu ihren Anschlüssen trafen.

Aus den Kunden geht hervor, daß sie in allerhöchster Zeit ein neues Attentat, und zwar in Berlin, geplant hatten. Welche Gebäude sie in Angriff genommen hatten, läßt sich nicht erkennen, da die Zahl der vorgesehenen Pläne zu groß ist und keine von ihnen besonders gekennzeichnet war.

### Funde bei Tzimm.

Bei den zur Gruppe Tzimm gehörenden Personen ist festgestellt worden, daß noch in letzter Zeit in der Wohnung des Tzimm Verläufe mit Sprengstoffen, Zäunungs- und Sprengstoff (Hytrin und Nitroglycerin) angefertigt worden sind. Die Chemikalien stammen von dem festgenommenen ehemaligen Feuerwerker Wälske, dessen Wohnung in der Haderstraße in Reinkau ein vollständiges Laboratorium darstellt und dessen Einrichtung und Bestände zurzeit von einem Sachverständigen eingehend untersucht werden. In diesem Laboratorium Wälske, der sich Laborant nennt, sind praktische Versuche zur Herstellung von Sprengkörpern vorgenommen worden.

Bei ebenfalls zu dieser Gruppe gehörende festgenommenen Schlosser Polizeibeamter war es auch der Wälske, der auch für die Organisation öffentliche Anschläge von Dr. E. D. N. P. ist und angibt Vorsitzender der Ortsgruppe Berlin des Bundes der Freunde Schmalzers. Die ganze Gruppe Tzimm ist noch





Aus Merseburg.

Die Plafatänke erzählt...

Ich stehe vor ihr - nicht allein. Immer kommen und gehen Menschen, die nicht wissen, wozu sie wollen. Einem Jeden gibt sie gerne Auskunft über Veranstaltungen und Begrüßungen aller Art, mützig und totenlos. Die Plafatänke ist ein Anstaltsbüro der breiten Öffentlichkeit. Stets und reumotig steht sie da, ohne den Pulsfaden reger Betriebsamkeit, und doch voll heiligen Lebens.

Sie hat seine eigene Meinung. Alle politischen Richtungen finden an ihrer platten Wand ein halbes Echo. Was mag sie seit den Revolutionsjahren von 1918 schon für Anrufe an bewegte Massen geschickt haben. Dann wird sie bereit, oft auch hart und unerbittlich. Der Trotz einer härmlichen Zeit lebt in ihr auf, sie mag sich für nichts, für niemanden entscheiden.

Jene Anrufe, die die Herzen der Menschen in Wallung brachten, sind heute zu geworden. Und Kuno, ins Ehegatter, so flüster sie dem Bekrümmernden zu. Schreiende Mädel in schwarzen, glänzenden Ketten sollen anspornen. Konzert- und Rasseführer preist sie an mit allen Vorzügen. Von lächeligen Menschen werden solche Worte gern aufgenommen. Wohin heute Abend? Mit dieser Frage treten sie heran, und bald ländelt sie weiter mit der zufriedenhellenden Antwort.

Dann kommt einer, der ein ernstes Erlebnis lacht. Lange geht er um die Plafatänke herum und lacht und lacht. Man sieht es an seinem Gesicht, daß das, was er lacht, nicht leinen Befall hat. Wertwirdig - von religiösen Dingen spricht eine Plafatänke heute heute. Für sie scheint kein Name auf der großen Platte zu sein. Die Plafatänke hat genug zu tun, ihre Namen, Klänge und Entschlossenheiten hinauszuführen.

Mandal hat ein dichterträugler Menschenform drinn herum. Dann hat sie etwas ganz Besonderes zu sagen, das jeden interessieren soll; die Behörden haben eine Befragungsmappe erhalten. Was lange steht man ihre roten Vertiefungen an. Man darf sich nicht verstellen, in noch das Wort 'Mord' zu erkennen. An dieser Stelle hat sie vor Ablauf einer gewissen Zeit keine anderen Nachrichten aufnehmen. Denn bleibt die Plafatänke das Sprachrohr der Dörfler.

Ich bin so faust den holden Tagen.

Wunderbares Sommerwetter herrscht seit einiger Zeit, kühle Nächte und warme Tage in Klarheit und Reine, wie sie von allen Jahreszeiten nur der Herbst besitzt. Noch einmal mit er uns vor Augen führen, wie schön und reich doch die Natur ist, die sie trägt. Wie erdfröhlich die Obstbäume! Wie farbenprächtig die Blumenwälder!

Tage des Herbstes, wie gleich ihr dem Herbst, daß von der Höhe herab noch einmal die Luft erfüllt, muntelnd und freudvoll, in der Reifezeit des nahenden Alters.

Zur Eröffnung der diesjährigen Provinzialsynode.

Die in den Räumen des Provinzial-Ständehauses am 2. September zusammengetretene Provinzialsynode wird nach vorhergehenden Gruppenberatungen die Beschlüsse der Herren Generalsynodenpräsidenten im Anblich an den vom Provinzial-Synodalrat und dem Evangelischen Konsistorium der Synode beschlossenen Tätigkeitsbericht über das kirchliche Leben annehmen. Alsdann wird die Begrüßung der Synodalmitglieder auf das in Art. 14 der Verfassungsurkunde vorgeschriebene Gelübnis durch den Herrn Präses erfolgen, dann die Wahl des Präses und seines Stellvertreters stattfinden und die Mitglieder der verschiedenen Kreis-synoden ernannt werden. Am den herkömmlichen Eröffnungsgottesdienst, Sonntag, 22. September, im Dom zu Merseburg, hält voraussichtlich Gen.-Syn. Gen.-Wandlung die Predigt; die kirchlichen Mitglieder werden durch die musikalische Ausstattung überkommen. An den Gottesdienst läßt sich eine Abendmahlfeier für die Synodalmitglieder an.

Wieder Belästigungen.

Ein frecher Bursche treibt wieder einmal in unserer Stadt sein Unwesen. Am Montag abend 12 Uhr, wurden zwei junge Damen in der Neider-Wald-Straße in unzüchtiger Weise belästigt. Als auf die Differenz der Damen Fußgänger herbeieilten, verwichend der Bursche, der seinen Dutz tief ins Gesicht gezogen und das Gesicht mit seinem Gesicht bedeckt hatte, unerkannt im Dunkel der Nacht. Öffentlich gelang es, ihm recht bald sein unaufrichtiges Handwerk zu legen.

Anfall im Ceuna-Werk. Eigenes Verbrechen.

Am Montag vormittag ereignete sich in einer Verhaftung des Ammonalwerkes Merseburg bei der Achtigstunde eines Blechernen Arbeitstages ein Unfallsfall. Anhalt den Gefährten, wie vorgezeichnet, mit Druckwasser auf 1/2 Atmosphären abzurufen, schloß der Weiser den Behälter an die Freiluftleitung an. Durch den wesentlich höheren Betriebsdruck wurde das Blechwerkstück überhitzt und der Boden sprang ab. Hierdurch erlitt der betreffende Weiser selbst eine Gehirnerschütterung und ein weiterer Arbeiter eine leichte Kopfverletzung.

Bob, der „Sturmführer“ im Zirkus.



Zur Abschiedsvorstellung des Zirkus Busch.

Abend für Abend ist der reiche Zirkus Busch bis auf den letzten Platz besetzt. Geiern, Mittwoch abend, mußte sogar die Polizei schon 10 Minuten nach 10 Uhr die Tore schließen. Draußen kanten sich die Wägen. Ziel der Anstalt hat der Zirkus mit Recht verdient. Die Darbietungen sind, wie wir schon in unserer ersten Besprechung mitteilen, erstklassig. Der Clou des Abends ist der „Rundschiffballvorstellung“, der zwar keine Regeln kennt, aber so frisch und neuartig diesen Sport betreibt, daß man selbst als alter Sportler ehrlich davon begeistert ist. Bob, der Sturmführer, oder wie er heißen mag, hat uns seine Photographie zur Verfügung gestellt, die wir gern veröffentlichen. Er hat es mir verdient, daß sein Name in aller Munde ist. Wie er seine Mannschaft antizipiert und wie er selbst, wenn es notwendig wird, einprunget, das muß man gesehen haben.

Um das neue Gesicht des Marktplazes.

Rohmarkt und Zufahrtstraßen werden verbreitert.

Die unangenehmsten Verkehrsverhältnisse in dem am Marktplatz entlangführenden Straßen sind auf die Dauer nicht haltbar und bedürfen einer Verbesserung. Der überaus starke Verkehr und Fußgängerverkehr, der am Marktplatz eine gefährliche Ausdehnung angenommen hat, macht an der Verbindung der Prenter- und Johannisstraße, der Straße „An der Geißel“ und der Burgstraße eine erhebliche Verbreiterung des Fahrweges und der Bürgersteige dringend erforderlich. Es ist deshalb amends Vorbereitung dieser unbedingt notwendigen Verbesserungen für das Gelände zwischen Grünmarkt-Burgstraße-Nohmarkt-An der Geißel und Markt von der Stadtverwaltung ein neuer Plan in Angriff genommen worden.

An der Einmündung der Prenter- und der Johannisstraße sowie der Straße „An der Geißel“ soll die Straßenverbreiterung in der Breite vorgenommen werden, daß die Baufluchtlinie soweit parallel zum westlichen Randstreifen angeschlossen wird, daß eine 12 Meter breite Straße entsteht. Die Fluchtlinie an dem hängenden Grundstück, das augenblicklich ungefähr 8,50 Meter in die Straße hineinragt, wird bis in die Mündung des westlichen Randstreifens zurückgenommen und verläuft dann in einem Bogen von 16 Meter parallel zur südlichen Randstreifenlinie bis zum Schnittpunkt mit der ebenfalls eine neue Baufluchtlinie bildenden Verlängerung des südlichen Randstreifens.

Der Nohmarkt erhält durch diese neue Baufluchtlinie an der schmälsten Stelle eine Breite von 16 Metern, die für die Zukunft auch nach Fertigstellung der am Nohmarkt beginnenden neuen Verkehrsstraße nach Leipzig zur Aufnahme des Verkehrs vollkommen ausreicht. Für die Johannisstraße ist eine künftige Breite von 7,50 Meter und für die Straße „An der Geißel“ eine solche von 12 Meter vorgezogen.

Da die Verbreiterung der Straße „An der Geißel“ auf der südlichen Straßenseite erfolgen soll, muß die neue Baufluchtlinie in einem flachen Bogen abknüpfen in die alte Baufluchtlinie übergeleitet werden.

Einen weiteren Gesichtspunkt bildet die Einmündung der Burgstraße.

Hier müssen die Baufluchtlinien ebenfalls zur Verbreiterung der Verkehrsverhältnisse und Erhöhung der Überfluchtigkeit auf der dem alten Marktplatz gegenüberliegenden Seite und an der schmaligsten Ecke erheblich zurückverlegt werden. Damit nach der Zurücknahme der Baufluchtlinie die Ecke aber Haupt noch besser ausgenutzt werden kann, soll ein Teil des Grün Markt der Bebauung angefaßt werden. Es sind daher auch für den in Frage kommenden Teil der Grün Markt neue Baufluchtlinien festgelegt

worden, daß sein Name in aller Munde ist. Wie er seine Mannschaft antizipiert und wie er selbst, wenn es notwendig wird, einprunget, das muß man gesehen haben.

Für ihn gibt es kein Hindernis. Er trägt sich in den dicken Anmeldeheften und -einstichungen, und der Ball ist wieder dort, wo er ihn haben will. Ein Akrobat, der kein Meister verachtet. Jeder Stolz und Stolz führt er seine Mannschaft. Der Sturmführer hat es nicht leicht.

Wer Bob kennen lernen will, der behaupte die Vorstellung, zumal, wie uns mitgeteilt wird, es nicht ausgeschlossen ist, daß vielleicht noch heute, Donnerstag, die Abschiedsvorstellung stattfindet. Vielleicht aber entfällt sich die Direktion des Zirkus Busch, bei dem gewaltigen Andrang die Vorstellung um einen Tag zu verlängern.

Die verkettende Ede.

Auf dem Militärplatzgelände ein öffentliches Gebäude? Ein direktes Verkehrsbehindernis bildet seit längerer Zeit das an der Ecke Carl-, Damm- und Poststraße gelegene Grundstück Carlstraße 2. Durch eine bereits in früheren Jahren erfolgte Neufluchtigung der Straßen- und Baufluchtlinien ist dem Uebelstand nur teilweise abgeholfen worden. Die Endauswertung hat sich daher veranlaßt gesehen, für die oben bezeichnete Straßengruppe einen neuen Fluchtlinienplan aufzustellen. Während auf der westlichen Seite der Carlstraße die früher festgelegte, in der Derrlichkeit aber nicht durchgeführte Fluchtlinie beibehalten wird, soll sie an der Ecke Dammstraße

ungefähr 10 Meter zurückverlegt und fast das gesamte Grundstück Carlstraße 2 als autarkes Straßengelände ausgewiesen werden.

Weiter ist mit Rücksicht darauf, daß das an der Ecke Post-, Damm- und Carlstraße gelegene Militärplatzgelände seiner Lage und Größe nach zur Errichtung eines öffentlichen Gebäudes sehr geeignet erscheint, zur Schaffung einer Platzanlage die Freilegung der gegenüberliegenden Grundstücke Dammstraße Nr. 15, 17, 19 und 21 vorgezogen worden. Das Stadtbild Merseburgs durch verschliffene, wenig Platz- und Sonnenanleger aufweisende, würde dadurch um eine größere Platzanlage bereichert werden. Durch die Neuregelung der Fluchtlinien ist ferner die Möglichkeit gegeben, die Vorfahrt der elektrischen Straßenbahn durch Einbau eines Fluchtlinienplanes in einem Bogen bedeutend günstiger zu gestalten.

Es dürfte interessant sein, zu erfahren, was für ein öffentliches Gebäude man an jener Stelle zu errichten gedenkt. Vermutlich handelt es sich um ein neues projektiertes Rathausamtsgebäude? (Die Schriftleitung).

Die nächste Stadtverordneten-Vermahlung.

findet am Montag, 16. September, 18 Uhr, im alten Rathaus mit nachfolgender Tagesordnung statt: 1. Wahl eines stellv. Mitgliedes in die Deputation der Mitgewählten Vermahlung. 2. Ermählung eines Bürgeres zur Schlichtungsdeputation. 3. Verlängerung der Wahlzeit des 2. Bürgermeisters. 4. Einsetzung der Jahresrechnung 1928 der Stadt-Verordnetenversammlung. 5. Schaffung einer weiteren Beamtenecke eines

Wir waren im Westen

Von Wilh. Steinbrecher  
1. Auflage (mehr, 18 Tage, vergriffen)  
II. Auflage (in Ganzleinen gebunden, 22 Bilder) überall zu haben  
Das andere Gesicht von Krieger - ein schlagender Gegensatz zu Romarque

Fluchtlinienplan bereits der Lage nach festgelegt worden. Für den zentralen Geißel- und Carlstraße und Feldfluchtlinien gelegenen Teil sind bis jetzt noch keine Fluchtlinien ausgewiesen worden. Es ist daher für diesen Abschnitt des Verkehrs ein neuer Fluchtlinienplan aufgestellt worden.

Der Freizeithaus ist keine Fortsetzung der Siedlung, sondern bekanntlich eine Umgehungstraße, die nach ihrer Fertigstellung den gesamten von dem Geißel nach Halle und umgekehrt gehenden Fahrweg über der Stadt ablenken soll.

Der in dem Fluchtlinienplan noch festgelegte Teil des Verkehrs wird sich in einem nach Osten gerichteten schmalen Bogen über den hinteren Gottfriedsberg nach der Geißelstraße. Seine Breite beträgt 22 Meter. Um eine bessere Verbindung mit dem bereits in einem früheren Verfahren festgelegten Teil des Verkehrs im westlichen Raum der Straße und Feldfluchtlinien herzustellen zu können, hat es sich als notwendig erwiesen, die festgelegte Straßen- und Baufluchtlinie an der Kreuzung mit dem Feldfluchtlinienplan etwas nach Osten zu verlegen.

Sämtliche drei Fluchtlinienpläne werden in der nächsten Stadtverordnetenversammlung zur Beschlußfassung vorgelegt werden.

Erhöhung der Miete.

128 Prozent für Merseburg.  
Wenig der 2. Verordnung über Betriebskosten in der gesetzlichen Miete vom 3. Juli 1929 ist, falls nach dem 1. Oktober 1927 vom Vermieter höhere Abgaben als vor diesem Zeitpunkt erhoben werden, die gesetzliche Miete um einen der jeweiligen Erhöhung dieser Abgaben entsprechenden Fünftelbetrag der reinen Fiktionsmiete zu erhöhen.

Die umliegenden erhöhten Abgaben betragen nach amtlichen Unterlagen 1/3 Prozent. Die gesetzliche Miete beträgt daher für Merseburg ab 1. August 1929 128 Prozent. Wegen der Verrechnung der Schönheitsreparaturen verbleibt es bei dem bisherigen Verfahren.

Vergiftungsverdacht.

Die etwa 55jährige Frau R., am Kloster wohnhaft, verlor sich am Mittwoch vormittag mit Bitterleesalz zu vergiften. Glücklicherweise konnte sie an ihrem Vorhaben gehindert werden. Außerdem verlor sie noch, sich die Treppe hinabzuwerfen, doch konnte sie auch davon zurückgehalten werden.

Keine Entscheidung in der Oberbürgermeisterfrage

Wie man es nach der letzten Stadtverordnetenversammlung nicht anders ermaßen konnte, wird Merseburg vor dem Kommunalwahl, vor dem 17. November, weder eine Klärung der Oberbürgermeisterfrage, noch der Bürgermeisterfrage erfahren. Wir müssen uns mit dieser bewährlichen Tatsache abfinden in der Hoffnung, daß nach den Wahlen eine Grundlage gefunden wird, auf der man die abgebrochenen Verhandlungen fortsetzen kann.

Jedenfalls steht fest, daß vorher keine Entscheidung mehr getroffen wird. Das zeigt auch die Tagesordnung zur nächsten Stadtverordnetenversammlung, die wir weiter unten veröffentlichen. Es heißt da u. a. „Verlangung der Amtszeit des Bürgermeisters“.

Die nächste Stadtverordneten-Vermahlung

findet am Montag, 16. September, 18 Uhr, im alten Rathaus mit nachfolgender Tagesordnung statt: 1. Wahl eines stellv. Mitgliedes in die Deputation der Mitgewählten Vermahlung. 2. Ermählung eines Bürgeres zur Schlichtungsdeputation. 3. Verlängerung der Wahlzeit des 2. Bürgermeisters. 4. Einsetzung der Jahresrechnung 1928 der Stadt-Verordnetenversammlung. 5. Schaffung einer weiteren Beamtenecke eines







# 1,8 Millionen Brandschaden.

Leipzig. Das Dispositiv zur Verringerung der Art der Abgebrannten für Leutzsch hielt seine erste Sitzung ab, um die zu ergründenden Dispositivmaßnahmen zu beraten. Der Brandschaden wird auf 1.800.000 Mark geschätzt, von denen nur 1 Million durch Versicherung gedeckt wird. In Barunterstützung zur Verringerung der ersten Räte sind bis jetzt überflossen worden: durch das bayerische Staatsministerium des Innern 5000 Mark, die Stadt Nürnberg 5000 Mark, der bayerische Ministerpräsident 2000 Mark, die Stadt Kronach 8000 Mark, der Landrat von Saalfeld 500 Mark, die Stadt Saalfeld 300 Mark. Es fehlt besonders Mauerputz.

## Die erste Fremdsprache Englisch

Weimar. In allen höheren Lehranstalten Thüringens soll mit Beginn des neuen Schuljahres im Herbst 1920 hauptsächlich der Anfangsunterricht in der Fremdsprache Englisch einzuführen werden. Es soll Französisch als erste Fremdsprache in den Lehrplänen der höheren Schulen aufgegeben und dafür Englisch eingeführt werden. Und zwar nach und nach und nicht an einer Einheitlichkeit im Schulwesen des Landes zu gelangen. Französisch soll in Zukunft erst als zweite Fremdsprache unterrichtet werden und erst in Untertertia oder Untertertia beginnen.

## Aufgaben und Leistungen des Provinzialverbandes von Sachsen.

Herausgegeben vom Landeshauptrichter des Provinzialverbandes, Merseburg 1929. Verlag Friedrich Stollberg.

Wichtigste vor den Kommunalverhältnissen liegt der Landeshauptrichter des Provinzialverbandes ein vollständig geführtes Verzeichnis herauszugeben, das in knapper und übersichtlicher Form das Wichtigste über die Selbstverwaltung der Provinz zusammenzufassen erzählt. Eine solche Darstellung entspricht einem wirklichen Bedürfnis, denn es umfangreich auch die Selbstverwaltung der Provinz ist und jenseit der Einfluss des Provinzialverbandes auch reicht (bis in den Reichsrat und Staatrat hinein), so wenig ist doch der Selbstverwaltung davon bekannt. Kennt man doch die Selbstverwaltung meist nur aus der unmittelbaren Umgebung in Gemeinde und Kreis. Das Verzeichnis behandelt in acht Kapiteln die Verfassung des Provinzialverbandes, seine Bedeutung für Reich und Staat, seine Tätigkeit in der Reichsratsprüfung und für Kunst und Wissenschaft. Ferner wird die Finanzverwaltung des Provinzialverbandes besprochen; auch die verschiedenen wichtigen Verordnungen der Provinz sind aufgeführt. Eine Anzahl illustrierter Abbildungen und Karten vervollständigt das Verzeichnis, das absichtlich knapp gehalten ist und hoffentlich dazu dienen wird, durch Verbreitung der Kenntnis von den Einrichtungen der provinziellen Selbstverwaltung das Verantwortungsbewusstsein der Wählererschaft zu härten. Dem amtlichen Charakter des Verzeichnisses steht es sich von selbst, daß es rein sachlich verfaßt und ohne jede Tendenz geschrieben ist. Es wird es für die Mitglieder aller politischen Gruppen von Interesse sein.



# 10 Jahre „Sport-Ring“ Mülheim.

10 Jahre sind wohl an und für sich eine kurze Zeitspanne, jedoch im Leben eines Vereins eine Zeit ermiten, eifrigen Strebens und Ringens, ein kämpfen um Erfolg und Anerkennung. Als sich am 11. September 1919 im Ratsstube einige Herren zusammenfanden und auf beschleunigtes Vorberätetes Erörtern beschloßen, einen Sportverein zu gründen, da waren sie sich auch der Schwere ihrer Aufgabe bewußt, die darin lag, daß mit knappen Mitteln ohne irgendwelche beherrschende Unternehmung im allgemeinen Interesse liegende Gründung ins Leben rufen wollten zur Pflege deutschen Sportgeistes und zur Förderung der Körperpflege und Gesundheit.

Doch nach einjährigem Wirken mußte der Verein wieder absteigen und erst 1927 konnte er den Platz wieder einnehmen. Wichtigste errangte die Vereinsleistung daß die Stärke nur in einem tüchtigen Nachwuchs liegt. Heute hat die erste Mannschaft 9 Spieler in ihren Reihen, die aus der Knabenmannschaft hervorgegangen sind. Mit 3 Herren, einer Jugend- und Knabenmannschaft beteiligt sich der Verein an den diesjährigen Verbandsmeisterschaften und wir wünschen, daß ihm eine weitere geistliche Entfaltung beschieden sein möge. Anlässlich der Jubelfeier wurden 13 verdienstvollen Mitgliedern die Ehrennadel des Vereins verliehen.

Nach langwierigen Verhandlungen erhielt der Verein später einen Platz in Müldeburger Kur, wiederum durch Herrn v. Hellborn. Am 27. Oktober desselben Jahres entfiel aus Verlegenheitsmitgliedern der Angeltischen Kohlenwerke ein weiterer Sport-

verein. Es zeigte sich bald, daß in einem so kleinen Orte zwei Vereine nicht nebeneinander bestehen konnten und so erfolgte nach langwierigen Verhandlungen am 20. September 1921 der

**Zusammenschluß**  
unter dem Namen „Sport-Ring Mülheim“, mit 240 Mitgliedern. Beide vorhandene Sportplätze gingen verloren und der Spielbetrieb mußte auf abgegrenzten Feldern durchgeführt werden. 1923 glückte die Pachtung des zur Zeit inelabenden Sportplatzes, doch durch den Rückgang der Mitgliederzahl und die Inflation kam der Verein in eine immer mehr verschlechterte Lage, die jedoch glücklich überwunden wurde. 1924 gelang mit einem 10-Sieg über Giebelsheim der Aufstieg in die 1b-Klasse. Doch nach einjährigem Wirken mußte der Verein wieder absteigen und erst 1927 konnte er den Platz wieder einnehmen. Wichtigste errangte die Vereinsleistung daß die Stärke nur in einem tüchtigen Nachwuchs liegt. Heute hat die erste Mannschaft 9 Spieler in ihren Reihen, die aus der Knabenmannschaft hervorgegangen sind. Mit 3 Herren, einer Jugend- und Knabenmannschaft beteiligt sich der Verein an den diesjährigen Verbandsmeisterschaften und wir wünschen, daß ihm eine weitere geistliche Entfaltung beschieden sein möge. Anlässlich der Jubelfeier wurden 13 verdienstvollen Mitgliedern die Ehrennadel des Vereins verliehen.

## Reichsjugendwettkämpfe in Müldeburg.

Im Gegensatz zu den letzten Jahren konnten diesmal die Reichsjugendwettkämpfe der Säuugruppe Müldeburg, Eibitz, Jöbiger und Jorbau bei herrlichem Wetter zur Durchführung kommen. Am 9. Uhr begann die Veranstaltung auf dem Sportplatz Müldeburg. Herr Severus als Vorsitzender der Säuugruppe, begann die Eröffnungsfeier mit einer Ansprache darauf hin, daß die körperliche Erziehung unserer Jugend im Interesse unserer deutschen Vaterlande liege. Nach Vorführung von Freilichungen der älteren Jahrgänge der Säuugruppe Müldeburg, begannen die Eröffnungsfeier für den Dreikampf. Die Wertung erfolgte in zwei Gruppen und zwar für die Jahrgänge 1915/16 und 1917/18. Die ersten Sieger der einzelnen Gruppen erhielten das Diplom des Reichspräsidenten.

**Die Ergebnisse:**  
Knaben: 1) Billy Egan, Jöbiger 57 Punkte, 2) Otto Harnisch, Müldeburg 52, 3) Walter Koppe, Müldeburg 48, 4) Helmut Seifert, Eibitz 45, 5) Hans Eder, Müldeburg 41, 6) Richard Zindler, Jöbiger 38, 7) Billy Marbach, Jöbiger 41, 8) Herbert Günth, Müldeburg 36, 9) Heinz Bohme, Jorbau 33, 10) Anton Bogant, Müldeburg 32, 11) Paul Gaudorf, Jorbau 31, 12) Werner Naad, Müldeburg 29, 13) Billy Gehia und Billy Gohndorf, Müldeburg je 29.  
Knaben 2: 1) Otto Künz, Müldeburg und Hans Schulze, Eibitz je 49, 2) Kurt Geisel, Jöbiger 46, 3) Kurt Glasel und Hans Schelbaker, Müldeburg je 42, 4) Werner Naad, Eibitz 40, 5) Gerhard Wolf, Müldeburg 39, 6) Herbert Dieger, Eibitz 38, 7) Herman Leppert, Helmut Weder, Fritz Reichbauer, Joseph Mees, Müldeburg und Heinz Eise, Jorbau je 37, 8) Hubert Meißner, Eibitz und Heinz, Jorbau je 36, 9) Heinz Böttger, Müldeburg 35, 10) Heinrich Kainle, Müldeburg, Alfred Böttger, Eibitz und Cito Wageder, Jöbiger je 34.  
Mädchen 1: 1) Irma Weß, Müldeburg 52, 2) Charlotte Wagner, Müldeburg 50, 3) Anka Kist, Müldeburg 47, 4) Käthe Krügel, Müldeburg 46, 5) Wilma Hilberbrand, Jöbiger 42, 6) Ingeborg Reichbauer und Elie Bohm, Müldeburg je 40, 7) Irma Penninghaus, Wally Zankewitz, Müldeburg, Johanna Geier, Eibitz und Silbe Bäcker, Jorbau je 38, 8) Frida Meißner, Müldeburg, Charlotte Schmidt, Eibitz, und Elga Reichbauer, Jöbiger je 37, 9) Edith

Mose, Ilse Raumann, Müldeburg und Margarete Kählerbach, Jorbau je 36.  
Mädchen 2: 1) Effie Weber, Jöbiger 54, 2) Erna Schmidt, Eibitz und Elie Meier, Jöbiger je 51, 3) Gertraud Spyle, Eibitz 48, 4) Effie Kämpf, Eibitz 46, 5) Maria Barnisch, Eibitz 45, 6) Elie Kündel, Eibitz 43, 7) Brunislawa Wese und Gertraud Kaminisch, Müldeburg je 42, 8) Wally Reza, Müldeburg und Erna Marbach, Jöbiger je 41, 9) Gertraud Böhm, Eibitz 39, Müldeburg, Wally Kramm, Eibitz, Johanna Wiede, Ingeborg Haupt, Eibitz und Gertraud Seidel, Jorbau je 39 Punkte.

Die Mannschafstämpfe im Kugelstoß und in den anderen beiden Staffeln liefen sich entscheiden. Im Fußballspiel blieb Jöbiger über Eibitz mit 5:1 siegreich und im Handball gewann Müldeburg gegen Jorbau mit 5:0. Bereits einige Tage vorher hatten in Gegenwart des Herrn Schulze 20 Kämpfe der Säuugruppe stattgefunden. Die Sieger erhielten von ihm selbst wertvolle Gäderteile ausgehändigt und zwar Walter Gottschlich, Eibitz, Hans Schröder, Müldeburg, Gerhard Meißner und Eito Stabe, Eibitz sowie Wally Seibert, Müldeburg, die überhaupt die beste Zeit erzielte. Die Preisverteilung nahm Herr Rektor Maibed vor.

## Kurze Sportschau.

**Weg-Weltmeisterchaft in London.**  
Nach vielen vergeblichen Bemühungen hat der bekannte Pariser Vorkampfbereitwiller Joffe endlich auch die erste Mannschafstämpfe in London und gleich seiner ersten Mannschafstämpfe als Hauptereignis bringen. Der Amerikaner Frank Genaro und der englische Meister Johnny Hill wurden von Joffe für den Titelkampf im Fliegengewicht verpflichtet, der am 17. Oktober in der Londoner Albertshall stattfinden soll. Die zweite Hauptnummer betreffen der frühere Europameister im Fliegengewicht, Emilie Wagner-Franzreich und der Engländer Ernie Jarvis.

## Berliner Fußballklub über Hamburg.

Bei der 29. Begegnung der Fußballmannschaften von Berlin und Hamburg machte sich das gleich große Interesse wie in den vorangegangenen Spielen bemerkbar. Berlin gewann das Spiel verdient mit 4:1 (1:1), obwohl für den Einfluß der Ruhe der Polkeimann Weiberg eingestrichelt werden mußte und gleich nach der Pause Juantowski II ausschied.

## Einwohner des Landkreises!

Auch Ihr gehört wirtschaftlich nach Merseburg. Auch für Euch darf es kein anderes Blatt geben, als die älteste Heimatzeitung, das **Merseburger Lagesblatt** (Kreisblatt). Fragt unsere zahlreichen Leser in Eurem Ort —

# Merse-Mose der Schuhmacher-Zwangsinnung Merseburg

verbunden mit **Ausstellung von Maßarbeit für gesunde u. leidende Füße**  
am Sonntag, den 15. und Montag, den 16. September 1929 im „Herzog Christian“  
Besichtigung von 11 Uhr vormittags bis 6 Uhr abends. Eintritt frei!

klavier hin; Schubert verfiel die Derrandende beinahe mit seinen Augen, und erst als ihn ihr warmer, voller Blick traf, der ihn maßen, sah doch nicht an verraten, spielte er den Weichglühigen.  
„Was wollen Sie singen, Fräulein Nettie?“ fragte er in möglich süßem Tone.  
„Was Sie wollen, Herr Schubert!“ erwiderte sie verbindlich. Sie wußte doch, daß sie so ziemlich alle Ihre Vieder kenne.“  
„Das ist freilich sehr schmeichelfroh, aber um so schmeichler ist die Waise für mich.“  
Er präburierte ein paar Takte, dann spielte er — war es Absicht oder Zufall? — Schillers „Schneidm.“. Nettie verstand die ganze Aufzeichnung, und mit sanfter befehlender Stimme sang sie das herrliche Lied. Sein Spiel und ihre Stimme floßen in vollkommener Harmonie ineinander und es klang wie ein Symphonie, in dem zwei gleichgestimmte Seelen sich fanden.  
Verhäter Beifall der vier Hörer lohnte ihnen, und sie lächelten es, daß sie noch weiterfragen mußten, um sich das zu sagen, was sie vor den Anwesenden in Worten nicht sagen durften.  
Schubert senkte wie nachdenkend den Kopf und lächelte in sich hinein. Dann begann er Rückwärts „Sei mir gegnärt“, seines Gedächtnis aus den „Holen des Otens“, dessen Worte wie die Musik Schuberts dazu ein wahres Doppelbild der Liebe war.  
Nettie legte in dem Lied ihre ganze Seele, ihr ganzes Empfinden hinein, so daß sie alle überstrahlte, fast am meisten Schubert, der sie noch niemals in solcher Vollendung gehört hatte. Er allein wußte, warum sie heute dieses Lied so innig empfinden zum Vortrag gebracht hatte, und er fühlte sich doppelt stolz, da es ihm als dem Komponisten und dem Rönne ihres Herzens galt.

„Schaun, schaun“, sagte Bauerfeld zu Nettie hinsetzend. „Da wüßtest uns in eine Sängerin heran, wie ich der Scherz keine bessere wüßte, wenn ich kann.“ Wenn die Unner Sie hörte, müßte sie direkt neidlich werden, Fräulein!“  
„Sie übertreiben für Lob, Herr Bauerfeld,“ erwiderte Nettie bescheiden, „was an diesem Lied Schönes ist, ist von Schubert und nicht von mir!“  
Auch die Eltern Nettis und ihr Bruder hielten mit ihrem Lob nicht zurück, daß sie höher und ausdrucksvoller denn je annehmen hätte, doch lag ihnen jeder Bescheid fern, was die Wandelung in ihrem Gesange bewirkt haben konnte.  
Nur Nettie und Schubert wußten darum, und er dankte ihr mit einem glühenden Handkuffe, dem sie sich nicht entziehen wollte.  
„Nicht mehr ist er, was in dem Lied steckt!“ rief er entrückt, „seit Sie es heute so himmlisch schön annehmen haben, Fräulein! Und auch in der „Schneidm.“ steckt etwas Besonderes, das mir erst heute durch Sie zum Bewußtsein gekommen ist. Dieses Lied werde ich demnächst umarbeiten und für Sie, nur für Sie!“  
Nettie errödete sanft. „Sie übertreiben, Herr Schubert!“  
„Und wenn ich es täte? Wüßten Sie das? Heute sind Sie einmal ganz aus sich herausgegangen und haben gezeigt, daß Ihre Befähigung nur in der Reife liegt, daß bei Ihnen die Seele mifflingt.“  
„Der Schwammerl wird jetzt gar poetisch!“ sagte Bauerfeld hierzu. „Aber wo er recht hat, hat er recht. Fräulein Nettie, auch ich danke Ihnen für den gebotenen Wunsch, und nächstens müssen Sie mit Vogel um die Wette singen! Aber jetzt, Schubert, müssen wir wieder ans Gehen denken; wir haben uns schon lange genug aufgehalten.“

„Von uns aus können Sie beide noch bleiben,“ sagte Doktor Böhm.  
„Nein, nein, wir müssen gehen!“ bekräftigte Bauerfeld, der fort sein wollte. „A seinen bisher unterdrückten Gefühlen freien Lauf lassen zu können.“  
Frau Böhm beobachtete es gleichfalls, daß die lieben Gasse schon aufbrechen wollten, und um ganz es an ein Abschiednehmen, bei dem Schubert lebhaft eingeschärft wurde, sich nicht mehr so rar zu machen.  
„Der heutige Besuch,“ versicherte er, „sah mit Anfang genug, daß ich gerne und bald wiederkommen werde.“  
Er trat auf Nettie zu, die bescheiden absteif stand.  
„Ach danke Ihnen nochmals von ganzem Herzen, Fräulein Nettie!“ sagte er bewegt und griff nach ihrer Hand, die in der seinen lebhaft zuckte. „Auf baldiges Wiedersehen!“  
Sie nickte freundlich und sagte leise, daß nur er es hören konnte, „Auf Wiedersehen, morgen!“  
Schubert zuckte es mit jäher Freude durchs Herz. „Morgen!“ hatte sie gesagt, „Morgen!“ Noch einmal drückte er ihre Hand, als wollte er ihr damit andeuten, „Ich habe dich verstanden.“ Dann verabschiedete er sich und verließ mit Bauerfeld, der es nicht mochte, dann in dem wieder eine Stunde des Glücks erlebt hatte.  
Wortlos gingen die beiden Freunde auf der Straße nebeneinander, und Schubert strömte genickten Hauptes dahin, als wenn die Gedanken, die ihn erfüllten, dieses beschwerten. Bauerfeld, der ischare Fronier, sah von Zeit zu Zeit mit einem Seitenblick auf den Freund, ließ ihn aber diesmal ganz unbeschäftigt.  
An der Ecke des Stephansplatzes, sah an derselben Stelle, an der sie sich vorher getroffen, blieb er plötzlich stehen.

„Was tun wir jetzt, mein lieber Schwammerl?“  
Schubert fuhr wie aus einem Traum auf und sah ihn verständnislos an.  
„Daß wieder eine Melodie im Kopf oder vielleicht was anderes, Schubert? Do gehen wir jetzt hin? Ach mein, am besten ins Silberne Caféhaus!“  
„Nein, nein!“ sagte Schubert fassungslos, obwohl er sonst gerne in dieses von Vater und Künftlern besuchte Lokal in der Panke alle ging. „Ich muß nach Hause, Edward eine neue Fassung der „Schneidm.“ recht mir im Kopf herum!“  
„Wir scheinst, dich hat's mit der „Schneidm.“ lachte Bauerfeld. „Na, meinetwegen, ach nach Hans, aber gib sich acht, daß dich die „Schneidm.“ nicht ganz verfehrt. Es bliebe sonst von dir nicht viel übrig, Schwammerl!“  
Mit einer unwilligen Handbewegung meidete Schubert den Spott ab.  
„Daß du das ewige Prozedere nicht lassen kannst, Edward.“  
„Auf Wiedersehen, Schneidm.“  
„Nachdem ganz Bauerfeld davon und Schubert eine Begrüßung nach Hause. Die Leute auf der Straße lächelten ihn zu frohen, wie Bauerfeld es getan, und er atmete erst auf, als er sah, daß er sich auf sein Sofa hinwarf, in dessen Kissen er seine Müdigkeit und den eigenen Gedanken begrub, der ihn erfüllte — seine Nettie...  
Am nächsten Tage kam am frühen Nachmittag Nettie zu Schubert, aber nicht so frisch und gaßhaft wie bei ihrem ersten Besuch in die sonderlich schön fürmlich und fruchtig in die Straße hinein und zog ihm direkt an den Hals. „Franz, mein lieber Franz!“  
„Nettie, mein Schatz!“  
(Fortsetzung folgt.)

Um nach der Briefe, ist aus irgendwelchen Gründen zu trocken geworden. Nach mehr als 100 Jahren für eine Fremdsprache kann es sich aber bei den Quellen zu trocken geworden. Frage und Antwort.



**Die Langensalzaer Ziege.**

Von Dr. M. Grau. (Mit 2 Abbildungen.)

Das Zuchtgebiet der Langensalzaer Ziege umfaßt die Kreise Langensalza, Mühlhausen in Thüringen, Weißensee und den nördlichen Teil des ehemaligen Herzogtums Gotha. Nach Dr. P. Heine ist die Langensalzaer Ziege als reine Landziege zu bezeichnen, die in ihrem schmucken, weißen Haarleide so große Ähnlichkeit mit der Saanenziege aufweist, daß sie vielfach für eine Kreuzung von dieser mit der Thüringer Landziege gehalten worden ist. Das ist aber keineswegs der Fall, denn die Langensalzaer Ziege, von der wir eine vortreffliche Abbildung bringen, ist seit Menschengedenken rein weiß gewesen, lange bevor eine Ziege aus dem Saanental eingeführt worden ist. Im Haarleide überwiegen die kurzhaarigen Tiere, daneben erscheint auch einmal vereinzelt eine langhaarige Ziege. Die Haare sind seidenweich und geschmeidig, und eine feine Haut schimmert rosa durch das Haarleide hindurch. Der verhältnismäßig lange Kopf mit den großen, freundlich blickenden Augen und den kräftigen nach vorn gerichteten Ohren gereicht den Tieren ebenso zur Zierde wie der lange, glatte, geschmeidige Hals. Die Langensalzaer Ziege ist hornlos. Diese Hornlosigkeit ist nur ein Vorzug, der auf die Milchleistung keinen nachteiligen Einfluß hat. Hornlose Tiere können niemals den Schaden anrichten wie die gehörnten. Wie oft sind nicht Personen während des Fütterns oder Melkens durch die Hörner erheblich verletzt worden! Besonders bei starker Fliegenplage muß man sich vor den Hörnern in acht nehmen. Wie häufig werden mit dem Gehörn auch Raufen und Wände zerstört, denn eine Zerstörungslust besigen die meisten Ziegen nun einmal. Und nicht selten ist es dabei vorgekommen, daß gehörnte Ziegen sich in den Raufen sprossen und in dem Bügel des Tränkeimers verfangen haben und ohne Hilfe nicht loskommen konnten. Es ist somit das Gehörn nur als ein gefährliches Anhängsel zu betrachten, das in keiner Weise etwas nützt. Die Behauptung, daß gehörnte Ziegen mehr Milch geben als ungehörnte, ist längst widerlegt worden.

Die Brust der Langensalzaer Ziege zeigt gute Rippenwölbung, die am Brustbein ihre Stütze

findet, sie gestattet dann auch eine richtige Ausdehnung von Lunge, Herz und Leber. Der Rücken ist gerade und endet, wie bei allen Ziegen, in eine abschüssige Kruppe. Ein breites Becken bietet die sichere Grundlage für die Entwicklung eines starken Euters und läßt neben reichlicher Milchleistung auch auf ein leichtes Ablammen schließen. Eine gerade Beinstellung erhöht das



Abbildung 1. Langensalzaer Ziege.

gefällige Äußere. Ein derartiger Körperbau aber läßt sich neben einer gleichartigen Abstammung nur durch eine angemessene Pflege in der Aufzucht erzielen. Eine freie, nährstoffreiche, mehr trockene Weide ist die beste Aufzuchtmethode für junge Tiere, die sich im Sommer unbehindert auf der Weide tummeln können, während bei den älteren Tieren die Haltung im Laufstall und auf dem Laufhof überwiegt.

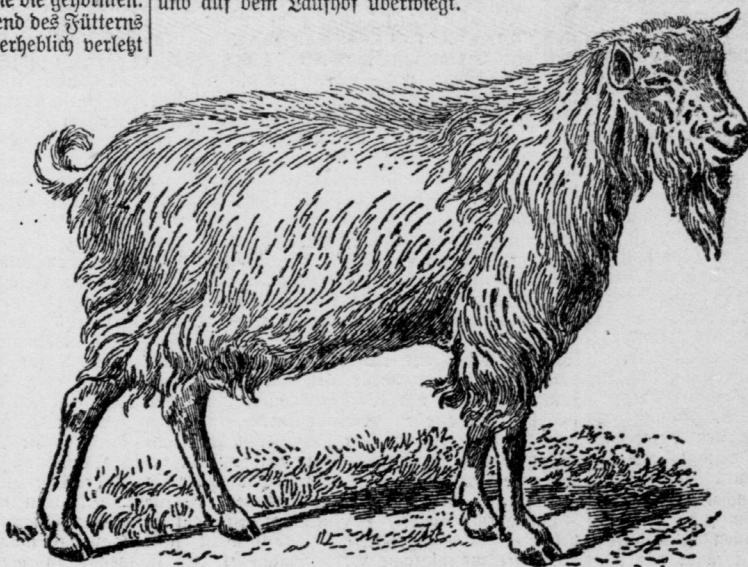


Abbildung 2. Langensalzaer Bod.

Das Euter der Langensalzaer Ziege ist, wie die Abbildung zeigt, breit und gut entwickelt. Die Tiere sind anerkannt als gute Milcherinnen, die jährlich 600 bis 900 Liter Milch und vereinzelt auch erheblich mehr liefern und sich dazu noch durch gute Fruchtbarkeit auszeichnen; meistens werden zwei bis vier Lämmer geworfen. Diese Milchergebigkeit ist nicht angefüllt, sondern angezüchtet und deshalb auch konstant in der Vereerbung, so daß auch einmal bei vorübergehend knapperer Ernährung der Milchtrag nicht gleich erheblich sinkt. Wir haben im Zuchtgebiet der Langensalzaer Ziege bedeutende Züchter. Die Tiere von deren Herden machen ohne weiteres durch Form und Farbe den Eindruck voller Einheitslichkeit und zielbewußter Zucht. Sie sind auch auf den großen Wanderausstellungen der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft, die alljährlich im Sommer stattfinden, mehrfach mit hohen Preisen bedacht worden. Wie ein guter Langensalzaer Ziegenbock aussehen soll, zeigt unser Bild.

Die Langensalzaer Ziege kam zur Weiterzucht und Blutauffrischung nur bestens empfohlen werden. Denn es ist nicht zu verkennen, daß in der letzten Zeit bei uns in Deutschland die Ziegenzucht zurückgeht und das Interesse an ihre inas erlahmt. Die Anzahl der Ziegenzüchter nimmt ab. Jetzt, wo die Molkererzeugnisse und auch Margarine und andere Fette leicht erhältlich sind, will sich so mancher ehemalige Ziegenhalter nicht mehr mit der Ziegenzucht befassen, weil sie ihm zu viel Mühe und Arbeit macht und nach seinem Erachten nicht genug einbringt. Dabei wird aber übersehen, daß die Ziegenhaltung oft erst auch die Haltung eines Schweines ermöglicht und daß Ziegenmist ein wertvoller Düng für den Garten ist. Fehlt es dem Garten aber am nötigen, natürlichen Düng, dann müssen die Erträge sinken, weil der Boden ärmer an Gäre und an Humus wird, die die Vorbedingungen aller Fruchtbarkeit bilden. Darum, wer noch Ziegenzucht betreibt, der überlege es sich dreimal und öfters, bevor er sie aufgibt, sonst dürfte der Rückschlag unvermeidlich sein. Die Ziege liefert billige und gute Milch und deren Erzeugnisse, die gekauten aber belasten pehumar einen kleinen Haushalt erheblich.



## Das ansteckende Verkalben und seine Bekämpfung.

Von Dr. W. Lentz.

Als ansteckendes Verkalben bezeichnet man die durch Kleinlebewesen, die sogenannten Abortus-Bang-Bazillen, bedingte vorzeitige Ausstoßung der Frucht. Die Krankheits-Erreger gelangen bei der Futteraufnahme in den Körper und verursachen eine Entzündung der Gebärmutter, die zur Lockerung der Verbindung zwischen Fruchthüllen und Gebärmutter führt, so daß es zur Frühgeburt kommt. Mit der Frucht, den Fruchthüllen, dem Fruchtwasser und der Milch gelangen die Erreger in den Stall und geben auf diese Weise Anlaß zu neuen Infektionen. Eine untergeordnete Rolle bei der Übertragung der Krankheit spielt der Deckst.

In der überwiegenden Mehrzahl der Fälle tritt das Verkalben zwischen dem dritten und siebenten Trächtigkeitsmonat auf, es kann jedoch auch während der ganzen Trächtigkeitzeit erfolgen. Bei den erkrankten Tieren zeigt sich unmittelbar vor der Geburt Schwellung des Euters und der Scham, Ausfluß einer rötlichen Flüssigkeit aus der Scheide und Verringerung der Milchmenge bei milchenden Kühen. Gleichzeitig wird die Milch gelblich, dickflüssig und klebrig. Die Geburt selbst ist in der Regel leicht, dagegen bleibt die Nachgeburt häufig zurück, besonders wenn das Verkalben zu einem späteren Zeitpunkt der Trächtigkeit erfolgt. Die Nachgeburt fällt durch ihre fäulige und gewollene Beschaffenheit auf. Im Anschluß an das Verkalben stellt sich meist ein Scheiden- bzw. Gebärmutterausfluß ein, der zur Unfruchtbarkeit der betreffenden Kühe führt, sofern sie nicht sachgemäß behandelt werden. Drei Monate nach Abschluß der Behandlung können die Tiere erneut gebedet werden. Unterbleibt die Durchführung der erforderlichen Bekämpfungsmaßnahmen, dann wiederholt sich das Verkalben der einzelnen Tiere ein zweites und drittes Mal und die Krankheit dauert oft jahrelang. Die häufig verkalbt habenden Kühe tragen zwar schließlich aus, indem sie selbst genügend Schutzstoffe gegen die Krankheitserreger bilden, es erkranken dagegen immer wieder von neuem die Färsen und die frisch angekauften älteren Kühe. Durch diese Tierpassage kann es schließlich zu einer erheblichen Steigerung der krankmachenden Wirkung (Virulenz) der Bakterien kommen, so daß auch die alten Tiere des Bestandes wieder erkranken.

Die Bekämpfung des seuchenhaften Verkalbens besteht in der Hauptsache in der Durchführung hygienischer Maßnahmen. Tiere, die Anzeichen des Verkalbens zeigen, sind in einem besonderen Stall unterzubringen und dürfen nicht eher zu dem übrigen Bestande zurückgebracht werden, als bis sie vollkommen rein sind, d. h. bis der Ausfluß aus den Geschlechtsstellen vollkommen verschwunden ist. Der alte Standplatz, die Jauchertonne und die benutzten Gerätschaften sind gründlich zu reinigen und zu desinfizieren, ebenso sind die äußeren Geschlechtsstelle und ihre Umgebung bei den verkalbt habenden Kühen vor dem Zurückbringen in den gemeinsamen Stall zu desinfizieren. Falls bei den erkrankten Kühen die Nachgeburt nicht gleich mit der Frucht oder binnen drei Tagen nach dem Verkalben abgeht, ist sie abzunehmen, und Spaltungen der Gebärmutter sind durchzuführen, bis jeder Ausfluß aus dem Geschlechtsorgane verschwunden ist. Ein Verkauf dieser Kühe empfiehlt sich nicht, da bei ihnen die Gefahr, daß sie wieder verkalben, geringer ist als bei neu angekauften Tieren. Etwa drei Monate nach der Abheilung können die Kühe wieder dem Bullen zugeführt werden. Diejenigen Tiere, bei denen die Beseitigung des Ausflusses aus den Geschlechtsstellen durch die eingeleitete Behandlung nicht gelingt, werden am besten zum Schlachten verkauft.

Bei der Bekämpfung des seuchenhaften Verkalbens hat sich gleichzeitige Impfung des gesamten Bestandes mit stalleigenen Impfstoffen bewährt. Der Sprungbulle ist, solange das ansteckende Verkalben herrscht, vor und nach jedem Sprung in der Weise zu desinfizieren,

daß die Vorhaut des Bullen mit lauwarmen Desinfektionsflüssigkeit gründlich ausgespült und von außen abgewaschen wird. Der Haarpinfel an der Vorhaut ist abzuschneiden. Außer der Reinigung und Desinfektion der Standplätze nach Umstellung der erkrankten Kühe ist der gesamte Stall bis zur Beseitigung der Gefahr in bestimmten Zeiträumen, mindestens einmal in jedem Monat, zu desinfizieren, indem der Stallboden, die Pfeiler und Krippen gründlich gereinigt, mit kochendheißer Sodaaflösung gesäubert und mit dünner Kalkmilch begossen und angestrichen werden. Ebenso sind die Stallgerätschaften zu säubern.

Bei der Bekämpfung des seuchenhaften Verkalbens hat sich als Desinfektionsmittel besonders bewährt das Streuchloramin „Henden“ der chemischen Fabrik von Henden, A.-G., Radebeul-Dresden. Das aus Kohloramin Henden hergestellte Streuchloramin Henden ist als Streupulver zu verwenden, darf also nicht aufgelöst werden, sondern ist einfach auszustreuen. Es wird mit Vorteil benutzt zur trockenen Desinfektion der Stallfußböden, Böden, Jauchertonnen usw. Als Vorbeuge eignet sich Streuchloramin vorzüglich zum Bestreuen der Hof- und Stallgänge. Für die feuchte Desinfektion eignet sich besonders das Kohloramin „Henden“, das man auch beim Kalben der Kalkmilch, und zwar zwei bis drei Eßlöffel auf 10 Liter, zugeben kann. Auf Grund der günstigen, mit Chloramin erzielten Ergebnisse ist Kohloramin Henden als Desinfektionsmittel im Sinne des Reichs-Viehseuchengesetzes anerkannt.

Der Schaden, den das ansteckende Verkalben der Rindviehzucht zufügt, ist sehr groß. Er setzt sich zusammen aus dem Ausfall an Kälbern, aus der vorzeitigen Unterbrechung der Milchungsperiode, dem Rückgang im Milch-ertrage und den Gesundheitsschädigungen der einzelnen Tiere. Zur Vermeidung größerer wirtschaftlicher Schäden empfiehlt es sich daher, bei jedem Fall von Verkalben, der nicht durch eine offensichtliche äußere Ursache, wie z. B. Stoß, Schlag, Niederschlagen, Erkältung oder verdorrenes Futter, hervorgerufen worden ist, den Verdacht des ansteckenden Verkalbens zu hegen und die erforderlichen Bekämpfungsmaßnahmen einzuleiten. Vorbeugen ist besser, billiger und leichter als Heilen.

## Die Nährkraft der Kartoffel.

Von E. E. R.

Da ein großer Teil des deutschen Volkes infolge der ungünstigen Verhältnisse hauptsächlich auf Kartoffelnahrung angewiesen ist, dürfte es von Interesse sein, einmal etwas über die Nährkraft dieser wichtigen Frucht zu hören. — Nach dem neuesten Stande der Forschung enthält die Kartoffel alle Stoffe, deren der Körper zum Aufbau bedarf, und zwar 2% Stickstoff, 0,1% Fett, 1,1% Salze, 20,9% stickstofffreie Extraktstoffe sowie 74,9% Wasser und 1% Rohfaser. — Wie der kürzlich verstorbene, berühmte Hygieniker Professor Karl Flüge festgestellt hat, sind die Kartoffeln wegen ihres geringen Gehalts an Eiweiß mit Unrecht vielfach angegriffen und in Mißkredit gebracht worden. Man hat in vergangener Zeit viel zu viel Gewicht auf die Bedeutung der Eiweißstoffe für die Ernährung gelegt, während Kohlehydrate und Fett doch ebenso notwendige Nährstoffe sind. Die Kartoffel ist zur Lieferung von Kalorien vorzüglich geeignet; der Körper setzt sich bei Kartoffelnahrung mit viel geringerer Eiweißzufuhr eher ins Gleichgewicht als z. B. bei Brotahrung. Man soll den Wert der Kartoffel nicht allein nach der Eiweißlieferung beurteilen, ebenso wie man den Nährwert des Fleisches nicht nach den in ihm enthaltenen Kohlehydraten einschätzen darf. Schon weil sie sehr gute, selbst bei reichlichem Genuß derselben keinen Widerwillen erzeugende Geschmacksreize bietet und überdies zu einem verhältnismäßig billigen Preise Kohlehydrate liefert, ist die Kartoffel ein so beliebtes Nahrungsmittel. Ans Gewicht fällt auch ihre mannigfache Verwendungsart. Es ist deshalb durchaus rationell, den Nahrungsbedarf neben einem gewissen Quantum tierischer

Nahrung hauptsächlich durch Kartoffeln zu decken. Nur bei ausschließlichem Genuß von Kartoffeln unter Fortfall sonstiger Eiweißstoffe können Ernährungsstörungen eintreten. — Daß der Nährwert der mit der Schale gekochten Kartoffeln, der Pellkartoffeln, höher ist als der der geschälten sogenannten Salzkartoffeln, scheint noch nicht genügend bekannt zu sein. In Frankreich ist man fast ausschließlich Pellkartoffeln, Kartoffeln im Schlafrock, wie man dort sagt. Die rohen Kartoffeln werden dort auch niemals abgewaschen, sondern nur trocken abgerieben, da hierdurch nicht nur der Geschmack verbessert, sondern auch der Verlust von Nährstoffen vermindert wird. In der Zubereitung der Kartoffel haben die Franzosen gewisse Methoden, die wir nicht kennen. Auf dem Lande pflügt man z. B. besonders große, dickschalige Kartoffeln, nachdem man sie mit einem Tuch trockengerieben hat, mit der Schale in den Bratofen zu legen. Bei gutem Feuer sind sie etwa in einer Stunde gar und werden dann, nachdem man durch Fingerdruck eine Deffnung geschaffen hat, mit einem kleinen Löffel aus der Schale herausgegessen. Ein außerordentlich schmackhaftes Gericht, selbst wenn es sich um keine besonders feine Kartoffelsorte handelt. Ueberdies bleibt die volle Nährkraft der Kartoffel erhalten, von der durch Schälen und stundenlanges Wässern, wie es bei uns üblich ist, viel verloren geht. Wenn man die in der Kartoffel enthaltenen Nährstoffe miträthlich voll ausnutzen will, so esse man sie in Gestalt von Kartoffelbrot. Als Zuspitze eignet sich (in Ermangelung von Fleisch) am besten Käse oder Milch (Vollmilch oder Buttermilch); ein sehr gesundes, vollwertiges Gericht. Kartoffeln in Verbindung mit Milch liefern die Bestandteile für eine ausreichende Ernährung. — Um die in der Kartoffel nicht enthaltenen Nährstoffe zu ersetzen, müssen die Tunken, die man dazu isst, Fett, Eiweißstoffe und Vitamine oder Ergänzungsstoffe enthalten. Daß man diese Tunken durch Zusatz von einigen Gramm frischer Hefe, die sowohl leicht verdauliches Eiweiß als auch Vitamine enthält, erheblich nahrhafter und bekömmlicher gestalten kann, ist anscheinend noch gar nicht genügend bekannt.

## Die Herstellung von alkoholfreien Getränken aus Kernobst.

Von Prof. Dr. Kochs.

In den letzten Jahren hat die Nachfrage nach alkoholfreien Obstdrinks, den sogenannten Süßmosten, sehr zugenommen. Vorwiegend ist es der Apfelsüßmost, welcher besonders begehrt wird. Entsprechend dieser Nachfrage sind auch schon viele Betriebe entstanden, welche Süßmoste zum Verkauf herstellen. Aber auch in den Haushaltungen, namentlich in Süddeutschland und in der Schweiz, beschäftigt man sich viel mit ihrer Bereitung. Dies war schon vor dem Kriege der Fall, später aber gelang es durch sinnreiche Apparate, die Methode wesentlich zu verbessern. Als Süßmost bezeichnet man bei Apfel und Birne den reinen, ausgepreßten Fruchtsaft, welcher durch Pasteurisierung von allen Fermentserregern befreit und somit haltbar gemacht wurde. Beim Kirschsüßmost tut man gut, noch etwas mit Wasser zu verdünnen und eventuell noch mit Zucker zu süßen. Je weniger diese Süßmoste gekocht schmecken und je mehr sie den ursprünglichen frischen Geschmack bewahrt haben, desto hochwertiger sind sie. Sie sind ungemein erfrischend, dabei alkoholfrei und reich an Nähr- und Gesundheitswerten. Namentlich Kinder können gar nicht genug davon trinken, und wenn man bedenkt, wieviel Beerenobst aus den eigenen Gärten häufig den Kindern entzogen wird, nur damit es zu Wein verarbeitet wird, so ist dieses eigentlich bedauerlich. Denn als Süßmost käme es den Kindern das ganze Jahr über zugute.

Nehmen wir zunächst mal die Herstellung von Süßmost aus Äpfeln, soweit dies im Haushalt möglich ist, vor, so werden die Äpfel genau so wie bei der Herstellung von Apfelwein ausgepreßt und der Most gewonnen. Für Apfelwein werden saure, saftreiche und herbe



Apfel am liebsten genommen, denn dann klärt sich nachher der Wein am besten. Für Süßmost braucht dieses nicht der Fall zu sein, denn der Most klärt sich auch allmählich in Flaschen. Saule und murmige Stellen sind vorher zu beseitigen. Vielfach macht das Auspressen der zermahlenen Äpfel Schwierigkeiten. Daher sei eine für unsere Zwecke ganz vorzüglich geeignete Mühle, mit Presse kombiniert, genannt, welche die Äpfel nicht zerquetscht, sondern feinstens zu Mus zerreibt. Es ist dies der sogenannte „Mostmar“, von der Firma Gebrüder Kaltenbach in Pörrach (Baden). Wer sie sich nicht nur allein aus eigenen Mitteln beschaffen kann, möge sich mit Gleichgesinnten vereinigen. Denn der „Mostmar“ gibt eine größere Ausbeute an Saft, als es sonst der Fall ist. Nun heißt es, den Most oder Apfelsaft schnell weiter zu verarbeiten, um ihn vor jeder Zersetzung zu schützen. Dies geschieht durch das Pasteurisierverfahren, d. h. im aller-einfachsten Falle, wie wir hier annehmen wollen, wird in Flaschen etwa eine halbe Stunde auf 70° C erhitzt. Nehmen wir höhere Temperaturen, so bekommt der Most den Kochgeschmack; bleiben wir darunter, so kann eine Gärung einsetzen, und wir bekommen Apfelsaft, und der nahrhafte Zucker ist dahin. Zunächst werden wir den geklärten Saft durch ein Tuch laufen lassen und füllen mit ihm Weinflaschen, welche gründlich gesäubert sein müssen, nicht ganz voll, damit der Saft beim späteren Erwärmen nicht überläuft. Diese werden nun in einen Kessel mit angewärmtem Wasser gestellt. Damit sie nicht am Boden springen, legt man einen Einfaß hinein, ähnlich wie es bei einem Wecktopf der Fall ist, den man übrigens auch sehr gut verwenden kann. Wegen der späteren Ausdehnung dürfen sich die Flaschen nicht berühren. Eine Flasche bekommt zur Kontrolle ein Thermometer hineingesteckt. Nun wird allmählich auf 70° C erhitzt. Steigt das Wasser zu hoch, muß man etwas abschöpfen. Etwas unter 70° hört man mit der Heizung auf und hält die Temperatur eine halbe Stunde lang. Inzwischen hat man gute, neue Weinkorken gebrüht oder gedämpft, auch einen Handerkorker aus Holz und einen Holzhammer zurechtgelegt. Sodann wird Flasche für Flasche heiß herausgenommen, verkorkt und umgekehrt in einen Holzbottich oder ähnliches gestülpt. Durch dieses sogenannte Offenverfahren werden die Korken, welche stets verdächtig sind, durch den heißen Most noch besonders von Zersetzungserregern befreit. Beim Verkorken muß man Zugluft vermeiden und die heißen Flaschen auf ein trockenes, angewärmtes Tuch stellen, dann ist ein Verlust durch Sprung nicht zu befürchten. Die Flaschen läßt man umgekehrt erkalten und stellt sie dann aufrecht zur Klärung in den Keller. Es kann monatelang dauern, bis der Süßmost sich unter Bildung eines Niederschlages völlig geklärt hat, andererseits wird er von Liebhavern auch trübe getrunken und geschätzt. Während Apfel- und Birnmost unverändert getrunken wird, bekommt der Kirschnost die gleiche Menge Wasser und einen Zusatz von 10% Zucker. Dies ist die einfachste Haushaltsmethode.

### Neues aus Stall und Hof.

Die Eibe oder den Taxisstrauch trifft man häufig an Hecken und Zäunen, auch in Parkanlagen, an Wegen usw. an. Sie ist aber allen Weidetieren, wie Pferden und Kindern, sehr gefährlich. In dem immergrünen Gezweige mit seinen Nadeln steckt ein schlimmes Gift, das auf den tierischen Körper meistens rasch und tödlich wirkt. Darum Vorsicht in der Anpflanzung der Eibe, damit nicht Weidetiere dazu gelangen können!

Der Einfluß der Blattfütterung auf Milchfett nach Menge und Güte ist erheblich. In guten Herbstjahren, in denen das Rübenblatt nicht zu unfaul ist, ist dessen Einwirkung auf die Milchfettmenge beträchtlich. Der Fettgehalt wird nicht unbedeutend erhöht, gleichzeitig geht damit aber auch eine Erhöhung des Milchfutters einher. Das ist immerhin bei Butterlieferung zu beachten. Nun kann eine zu harte Beschaffenheit des Butterfutters durch

Weizenkleie, Rapskuchen, Sesamkuchen, Hafers- und Maischrot verbessert werden, die das Butterfett wiederum weicher machen. Sz.

Grüß für Hühner unbedingt notwendig. Das Geflügel hat bekanntlich keine Zähne zum Rauhen. Um aber das ausgenommene Futter im Magen zu zerkleinern, braucht es kleine scharfe Steinchen sehr notwendig. Tiere mit freiem Auslauf finden dergleichen Dinge in genügender Menge. Anders aber ist es mit den Tieren in geschlossenen Räumen. Das Huhn braucht pro Tag etwa zehn bis zwölf Gramm solcher kleinen Steinchen, die ihm zur Verdauung sehr notwendig sind. Kl.

### Neues aus Feld und Garten, Treibhaus und Blumenzimmer.

Bei der Bekämpfung von Pflanzenkrankheiten darf ein wichtiger Gesichtspunkt nicht außer acht gelassen werden. Wie nämlich beim Menschen und Vieh, so sind auch bei der Pflanze nicht die Kleinlebewesen, die Bakterien und Pilze ausschlaggebend für den Befall sondern das Medium, der Nährboden selbst, ist hierfür hauptsächlich maßgebend. Denn auf einem durchaus gesundem Nährboden kann keines der niedrigen Organismen gedeihen, andernfalls wären ja alle Lebewesen, Menschen, Vieh und Pflanzen längst von diesen vernichtet worden, denn sie sind allgegenwärtig. Bei der Pflanze sorge man deshalb für geeigneten Pilzschutz, einmal durch Entwässerung, wo sie angebracht ist, dann durch richtige und rechtzeitige Düngung und Bearbeitung, durch nicht zu dicke Saat, denn sie gibt Lagerfrucht, und vor allem durch den Anbau geeigneter, gesunder, weniger anfälliger Sorten. Galt in der Nachbarschaft ein Landwirt eine Getreidesorte an, die weniger unter Rost leidet, so besahe man von ihm sein Saatgut, denn es ist höchstwahrscheinlich auch den Boden- und klimatischen Verhältnissen angepaßt und bringt letzten Endes höhere Ernte als irgend eine hochgezüchtete Sorte, die dafür aber stark unter Krankheiten leidet. Besonders gewährt beim Getreide der Anbau roßhühner Sorten großen Schutz, wie bei der Kartoffel nur der Anbau krebstüchtiger Sorten vor dieser Krankheit zu schützen vermag. Nur beim Getreidebrand verlässe man sich nicht auf solche angeblichen Vorbeugungsmaßnahmen, sondern beize im Frühjahr wie im Herbst vor der Einfaat sein gesamtes Saatgetreide mit einer wirksamen Beize. Keim Korn darf mehr in das Land gebracht werden, denn nicht durch eine richtig durchgeführte Beize ein wirksamer Schutz gegen Befall mit auf den Weg gegeben worden ist, der zugleich auch die Ernte ansteigert und sichert. Sz.

Etwas vom Haselnußstrauch. Die beste Pflanzzeit für Haselnußsträucher ist der Herbst. Wer deshalb einen geeigneten Standort für diesen Strauch hat und den Ueberfall von Eichhörnchen, die ihn der Ernte berauben, nicht zu befürchten braucht, sollte es mit dem Anbau des Haselnußstrauches einmal versuchen. Es ist aber ein Irrtum, anzunehmen, daß dieser Strauch überall gedeiht, wo andere Obstarten versagen. Allerdings nimmt die Haselnuß auch mit feinem und geringem Boden vorlieb, aber sie trägt um so ergiebiger, je mehr der Boden sich dem frischen Lehm nähert. Dann ist zu beachten, daß stark windige Frostlagen, die unter Spätfrösten leiden, nicht geeignet sind, weil der Haselnußstrauch bekanntlich schon recht frühzeitig blüht und dann in solchen Lagen die Blüte leicht erfriert. Doch gibt es zwei Sorten, die weniger frostempfindlich sind, die Fichtwerderische und die Sunstleber Zellernuß. Sonst gedeihen auch die aus südländischen Ländern bei uns eingeführten großfruchtigen Sorten. So eignen sich zum Massenbau die Hallsche Riesenuß und Weebes Preienuß, sie tragen reichlich und liefern große Kerne. Ableger davon können wohl die meisten guten Baumschulen abgeben. Bei der Anpflanzung ist für Abstand zu sorgen, damit die vier bis sechs Meter hohen und halb so breit sich ausdehnenden Sträucher sich ordentlich entwickeln können. Die Pflege des ausgewachsenen

Strauches ist einfach. Sie besteht im Entfernen des alten Holzes im Winter, im Herausschneiden der überzähligen jungen Ruten, auch allenfalls zwecks besseren Anlaufes von Fruchtknospen im Kürzen der Gipfeltriebe. Hat dann ein Haselstrauch bei guter Pflege und jährlicher Düngung so zwei Jahrzehnte hindurch reichlich Frucht getragen, kann er dadurch verjüngt werden, daß der Strauch einen halben Meter über dem Erdboden abge schnitten wird unter gleichzeitiger Entfernung der alten Erde um den Stock und Erfaß durch gute Erde. Zahlreiche Triebe schießen bald empor, die kräftigsten bleiben stehen und bilden dann die Stämme für den neuen Strauch, der nun wieder um jahraus jahrein reiche Ernte geben wird. W.

### Neues aus Haus, Küche und Keller.

Gesunde Obstlagerräume schafft man sich dadurch, daß man möglichst lange Zeit vor dem Einlagern der Früchte die Fenster dauernd offen läßt und in Kellerräumen auch die Wände weißt, um dann womöglich noch durch das Abbrennen von Schwefel alle noch vorhandenen Pilzkeime zu vernichten. Das Ausschweffeln nimmt man des Abends vor und hält einige Tage Fenster und Türen geschlossen, damit der Schwefel gründlich einwirken und alle Kleinlebewesen vernichten kann. Durch solche Maßnahmen ist, wenn sonst die Ernte im Garten sorgfältig ausgeführt worden ist, auch Gewähr für gute Haltbarkeit des Obstes gegeben. Sz.

Einfache Mohrrübensuppe. Gericht für vier Personen. Zutaten: 50 g Mohrrüben, eine Zwiebel, eine halbe Knolle Sellerie, 60 g altbackenes Weißbrot, 30 g Butter, eineinhalb Liter Fleischbrühe aus vier Magg's Fleischbrühwürfeln, ein Löffel gehackte Petersilie, eine Prife Pfeffer. Zubereitung: Die gepuhten Mohrrüben, die geschälte Zwiebel und die geschälte halbe Knolle Sellerie schneidet man in Scheiben, das altbackene Weißbrot teilt man in kleine Würfel und brät diese in der Butter gut durch, vermischt die Brotwürfel mit den Gemüsen, gibt alles in die Fleischbrühe und läßt langsam kochen, bis alle Zutaten so weich sind, daß sie sich unschwer durchstreichen lassen. Die durchgefärbene, leicht fäimige Suppe wird noch mit der gehackten Petersilie und der Prife Pfeffer gewürzt. Luise Holle.

Fajanen in Mayonnaise. Ein halber Liter nicht zu dicker, saurer Rahm wird mit vier Eidottern, einer Meißerspeise Mehl, einem halben Teelöffel Salz und dem Saft einer halben Zitrone verrührt und über dem Feuer mit der Schneerute bis zum Kochen geschlagen. Dann nimmt man die Mischung vom Feuer, mengt drei Eßlöffel feinstes Del und einen Eßlöffel voll Kapern hinzu und gießt diese Tunke, wenn sie erkalte ist, über einen gebratenen, erkaltenen, in zierliche Stücke zerteilten Fajam. Man garniert die Schüssel mit Zitronenscheiben und Tomatenquarteln. Frau U. in L.

Zwei fest ineinandergestellte Gläser bringt man leicht auseinander, indem man das untere Glas in gut warmes (aber nicht heißes Wasser) stellt und in das obere kaltes Wasser eingießt. Die Wärme dehnt das untere Glas, während die Kälte das obere zusammenzieht; ersteres wird also größer, letzteres kleiner und geht leicht heraus. M.

### Neue Bücher.

Rüstzeug für das Wochenende und den Schulausflug. Von Oberförster M. d. r. Verlag J. Neumann, Neudamm. Preis je Stück 1 RM.

Immer wieder kommt es vor, daß Ausflügler aus der Großstadt auf ihren Wanderungen, meistens aus Unkenntnis, manchmal aber auch aus Uebermut, im Wald und Feld Schaden anrichten. Nun sind infolge der heutigen Naturschutz-Bewegung zahlreiche Pflanzen und Tiere usw. geestlich das ganze Jahr hindurch geschützt und dürfen nicht abgepflückt bzw. gefangen werden. Auch das Abkochen im Walde und Zeltausschlagen ist an vielen Stellen verboten. Hier dem Wandere und gleichzeitig auch dem ausflüchtenden Forst- und Forstbeamten ein Wegweiser zu sein, ist die Aufgabe vorgenannten Werkes, das jedermann bei seinem geringen Preis empfohlen werden kann. M.

## Frage und Antwort.

Ein Ratgeber für jedermann.

**Bedingungen für die Beantwortung von Anfragen:** Der größte Teil der Fragen muß schriftlich beantwortet werden, da ein Abdruck aller Antworten räumlich unmöglich ist. Deshalb muß jede Anfrage die genaue Adresse des Fragestellers enthalten. Anonyme Fragen werden grundsätzlich nicht beantwortet. Außerdem ist jeder Frage ein Ausweis, daß Fragesteller Besitzer unseres Blattes ist, sowie als Vorzeichen der Betrag von 50 Rpf. beizufügen. Für jede weitere Frage sind gleichfalls je 50 Rpf. mitzuführen. Anfragen, denen weniger Worte beigelegt wurde, werden zurückgelegt und erst beantwortet, wenn der volle Vorzeichen erlangt worden ist. Im Briefkasten werden nur rein landwirtschaftliche Fragen behandelt; in Rechtsfragen oder in Angelegenheiten, die sich nicht dem Rahmen unseres Blattes anpassen, kann Auskunft nicht erteilt werden. Die Schriftleitung.

**Frage Nr. 1.** Was ist gegen das Steinefaulen (auch Steinefuchen) meines ganzen Rindviehbestandes von 10 Stück zu tun? Es werden Ziegelsteinstücke bevorzugt. Die Krankheit, wenn es sich um eine solche handelt, besteht schon seit dem Austreiben vom Mai her. In andern Jahren währte das Steinefaulen und Steinefuchen nur ein bis zwei Tage nach dem Austrieb. Worin besteht die Ursache des Steinefaulens und was kann ich zur Heilung tun? G. A. in R.

**Antwort:** Das Leiden der Rinder ist als Lecksucht zu deuten, bei der die Tiere eine Sucht haben, alle erreichbaren Gegenstände zu belecken, zu bekabbern und zu verschlingen. Als Ursache des Leidens wird Alkali- oder Vitaminmangel des Futters angesehen. Zunächst ist zur Behebung der Krankheit die Fütterung grün oder wenigstens teilweise zu ändern, wobei Grünfutter und Weidengang, gegebenenfalls Weidewechsel, ferner die Verabreichung alkalireicher Futtermittel, wie Kleiemelasse, Kartoffeln, Rüben, Kleheu, sehr günstige Erfolge bringen. Durch Beigeben von Holzasche, Knochenmehl, Hefe oder Knochsalz ist die Wirkung der veränderten Fütterung zweckmäßig zu unterstützen. Dr. L.

**Frage Nr. 2.** Die Milch von meiner dreijährigen Ziege läßt sich seit dem Lammen nicht mehr kochen, trotzdem ich schon alles versucht habe, z. B. Enzian, Binekretten, Pfefferminz, Milchpulver usw. Appetit ist gut. Unter Natron von Natron läßt sich die Milch kochen, sehr sich aber stark am Rand und am Boden ab. Ich möchte Sie um Angabe eines guten Mittels bitten. Oder raten Sie mir, die Ziege abzuschaffen? Vielleicht ist die Milch schädlich. P. K. in U.

**Antwort:** Wenn Sie schon die angeführten Mittel ausprobiert haben, so ist weiter kein anderes zu nennen. Falls es noch nicht geschehen, versuchen Sie, ins Futter einen Teelöffel voll Natron zu geben, damit die Ziege es innerlich bekommt. Wahrscheinlich ist es aber auch zwecklos, da die Zerlegung über 1/4 Jahr vor sich geht. Zur Zucht ist das Tier wertlos, und am besten ist es, wenn Sie das Tier schlachten. Dr. Ltz.

**Frage Nr. 3.** Eine Kage hat während des Schlafes oft heftige Zuckungen und zuweilen nach dem Fressen Leibschmerzen. Sie ist nicht recht munter und hat rauhes Haar. Zuweilen gehen ihr mit dickem, gelbem Schleim Bandwurmglieder ab. Kann ich der Kage nicht ein Wurmmittel unter das Futter geben, da Kagen mit Gewalt schlecht etwas einzugeben ist? B. J. in B.

**Antwort:** Die geschilderten Krankheitserscheinungen rühren jedenfalls von Bandwürmern her. Sie können versuchsweise den Inhalt der Valutin-Kapseln der chemischen Fabrik Mariensfelde unter das Futter mischen. Es wird aber fraglich sein, ob die Kage so zubereitetes Futter gutwillig frisst. Vet.

**Frage Nr. 4.** Halte einen Flug Brieftauben und Koburger Lerchen, wovon die Haupttiere jeden Alters bis auf sehr wenige an einer seuchenartigen Krankheit eingehen, auch einige alte Tauben sind eingegangen. Die Tiere magern total ab, können nicht mehr fliegen und verenden dann im Schlag. Im vorigen Jahr sind auch schon einige eingegangen, aber nur sehr wenige. Die Krankheit dauert drei bis vier Tage; gesund ist noch keine Taube wieder geworden. Das Futter besteht aus einem Gemisch von Gerste, Erbsen, Bohnen, viel Wicken und etwas Hafer.

Um was für eine Krankheit kann es sich bei den Tauben handeln? Wo kann ich eine der eingegangenen Tiere untersuchen lassen, oder ist es besser, eine lebende, kranke Taube einzuschicken? — Die jungen, eingegangenen Tauben waren immer sehr gut gefüttert, der Kropf war voll Futter, es kann sich meiner Ansicht nach nur um eine Seuche handeln. R. in W.

**Antwort:** Die geschilderten Krankheitserscheinungen bei den Tauben reichen nicht aus zur Stellung einer einwandfreien Diagnose. Es wird sich daher empfehlen, ein krankes oder verendetes Tier an das Bakteriologische Institut einer Landwirtschaftskammer oder einer Tierärztlichen Hochschule einzusenden, um Klarheit zu erlangen. — Da in der Hauptsache nur junge Tauben verenden, liegt der Verdacht nahe, daß in dem Bestande Darmkokzidiose herrscht, die bei jungen Tieren in zwei bis vier Tagen zum Tode führt. Bei älteren Tieren erstreckt sich dagegen die Krankheit, sofern sie überhaupt davon befallen werden, auf vier bis acht Wochen. In jedem Falle empfiehlt es sich, die gesunden Tiere von den kranken zu trennen. Die Kadaver verendeter Tiere und die Darmentleerungen der kranken mit samt der Streu sind zu verbrennen. Der Taubenschlag, die Sichtstangen, Trink- und Futtergeschirre sind gründlich zu reinigen und zu desinfizieren. Einwandfreie Aufklärung über die Art der Krankheit kann aber, wie schon oben gesagt, nur eine bakteriologische Untersuchung bringen. Dr. Ltz.

**Frage Nr. 5.** Was ist gegen eine tüchtige Brandstelle im Acker zu tun? Ist das Kalken dort angebracht, oder ist besonders für Humus zu sorgen und das Kalken hier zu unterlassen? A. B. in C.

**Antwort:** Brandstellen können auf zweifache Weise entstehen: Entweder es ist feister Boden (Ton, Lehm) in einen Sandboden eingeprengt, oder es handelt sich um Kiesstrichter, Brandadern mit Eisenstein in der Ackerkrume oder dem Untergrund. Wir nehmen in vorliegendem Falle die erste Ursache an. Gegenmittel ist erstens Kalken. Je nach Steifheit des Bodens 2,5 bis 5 Doppelzentner Brandkalk im Herbst auf den gestützten Boden streuen und sofort trocken einlegen. Zweitens dazu den Humusgehalt der Brandstelle zu vermehren (trachten durch kurzen Stallmist, Gründüngung (Wickengemenge mit nur wenig Hafer) oder Kompost, Anfahren von Kartoffelkraut im Herbst, altes Mietenstroh. — Die Reihenfolge der Behandlung würde für Sommerfrucht folgende sein: Saafurche im Herbst fertig machen; im Spätherbst abkalken und Kalk einlegen; Kartoffelkraut, Mietenstroh anfahren, streuen und liegenlassen, im Frühjahr durch kurzen Mist verstärken. Unter dieser Decke wird der Boden gar und gefügig. Vielleicht folgen Futterwicken oder Rüben, im Herbst Weizen. Nach Futterwicken muß der Boden sofort flach gefügt werden, dann bleibt er gar, andernfalls brennt er hart. — Für Brandstellen eignet sich vorzüglich gut mit Kalk durchstochener Kompost; er wirkt oft besser als Stallmist. Drittens veräume man nicht, eine große Brandstelle zu beachtern und für sich zu bestellen, denn sie ist meist immer zu einer anderen Zeit bearbeitungsfähig als der Boden, in den sie eingeprengt ist. Dr. E.

**Frage Nr. 6.** Ich habe eine Wiese von etwa 8000 qm Fläche. Der Untergrund ist trockener Lehmboden. Auf der Wiese wächst alle Jahre weniger. Dieses Jahr hatte ich beim ersten Schnitt nur 46 Zentner Heu. Früher habe ich beim ersten Schnitt bis 85 Zentner geerntet. Weil wenig Naturdung vorhanden ist, möchte ich gern wissen, wieviel neben vorhandenem Pferde Dünger künstlicher Dünger, welche Sorte und zu welcher Zeit gegeben werden muß. Wann ist die Wiese zu eggen, Frühjahr oder Herbst? G. P. in N.

**Antwort:** Der Rückgang des Heuertrages kann dadurch bewirkt worden sein, daß die Wiese in der Düngung vernachlässigt wurde, der Boden daher ausgeraubt ist. Das läßt sich durch Düngung wieder gutmachen.

Oder aber die Wiese ist aus irgendwelchen Gründen zu trocken geworden. Dann wäre zu überlegen, ob man sie besser als Acker nutzt und dafür ein anderes Stück als Wiese ansät. Versuchen Sie erst einmal, ob Sie mit folgender Düngung Erfolg haben. Die Mengen sind für 8000 qm Fläche angegeben. Im Spätherbst mischen Sie 300 kg Thomasmehl und 500 kg Kainit zusammen. Der Haufen muß mehrmals durchgehäufelt werden. Bekommen Sie keinen Kainit, so nehmen Sie statt dessen 150 kg 40prozentiges Kalidüngesalz zur Mischung. Die fertige Mischung wird bei trockenem Wetter gleichmäßig ausgestreut und veregt. Vor dem Winter können Sie dann noch Pferdemist aufbringen, soviel Sie beim Acker entnehmen können. Auch das Kartoffelkraut sollten Sie in die Wiese fahren und ausstreuen. Mist und Kartoffelkraut bringen durch Verrotten bakterienhaltigen Humus in die Wiesenmarbe. Der Pferdemist muß aber gut vergoren sein! Es hat keinen Zweck, das trockene Stroh in die Wiese zu fahren. Also den Mist schon jetzt feucht lagern und gut eintreten, damit das Stroh vergeht. — Mist und Kartoffelkraut bleiben über Winter ungerührt liegen. Sie vergehen stark. Im Februar bis März, bei offenem Boden, nicht auf Schnee, werden noch 150 kg Kalkstickstoff gestreut. Sobald der Boden trocken ist, wird gegegt. Nicht verrottetes Stroh und Kraut wird abgeeggt und beseitigt. Ist die Narbe durch das Eggen zu locker geworden, muß gewalzt werden. Hat die Düngung Erfolg, so ist sie als Kunstdüngung jährlich zu wiederholen; die Stallmüddüngung dagegen nur alle drei Jahre. Dr. E.

**Frage Nr. 7.** Ich habe viel schwarze Johannisbeeren (20 bis 30 Liter) und möchte davon Tokaierwein kellern. Wie habe ich die Mischung von Saft, Zucker und Wasser zu machen? Wieviel Edelfehse muß ich zusetzen, und zwar vor dem Pressen der zermahlenden Beeren, oder erst zum gewonnenen Saft mit der Wasser- und Zuckermischung? E. K. in N.

**Antwort:** Die zermahlene schwarze Johannisbeeren werden sofort ausgepreßt. Bei mehrmaliger Pressung etwa 50 % Ausbeute. Vorher hat man sich direkt frische flüssige Reinhefe besorgt. Eine Portion zu etwa 50 Pfg. genügt, welche sofort dem Saft zugefügt wird. Auf einen Liter Saft rechnet man eineinhalb Liter Wasser und 850 g ungeblauten Zucker. Temperatur nicht unter 20° C. Schmeckt der Wein nach der Gärung nicht mehr süß, so ist mit 40 bis 50 g Zucker pro Liter nachzuzüßen. Der Wein aus schwarzen Johannisbeeren braucht langes Lager, bis er sich ausgebaut und den eigentümlichen Geschmack der Beere verloren hat. Prof. Dr. Ks.

**Frage Nr. 8.** Ich besitze einen Kaktus (Bischofsmilch), der seit September v. J. 28 Blüten hatte, aber nur in der Größe bis zu 1/2 cm. Bei dieser Größe bleiben sie stehen und wachsen nicht aus; ein Gliederkaktus treibt eine Zeitlang neue Glieder, dann fallen sie wieder ab; ich habe schon alles versucht, aber stets ohne Erfolg; den Gliederkaktus habe ich auf Selbstsucht behandelt, was aber auch nichts genützt hat. Die abfallenden Blätter rollen sich ein wenig. Was macht man bei roten Spinnen und bei Schildläusen an Eisgewächsen? R. G. in Sch.

**Antwort:** Die Ursachen der Erscheinungen bei der Bischofsmilch und dem Gliederkaktus können verschieden sein: falsches Gießen, nicht zureichender Standort, unrichtige Erdmischung, die Notwendigkeit einer Umpflanzung. Wenn sich Blätter rollen, dann deutet das auf einen Pilz. Schildläuse sind durch öfteres Waschen der Pflanzen mit Seifenwasser oder Tabakbrühe zu entfernen. Die rote Spinne ist meist die Folge zu warmer und trockener Luft. Waschen Sie die Blätter öfters mit Seifenwasser ab. Nach dem Abwaschen werden die Blätter abgeprügelt und mit Schwefelblüte an der unteren Seite reichlich bestäubt. Wirkt dies alles nicht, so müßte man dem Wasser etwas Schmierseife, Schwefelblüte, Insektenpulver und etwas Tabakextrakte zusetzen. Rch.

Alle Zusendungen an die Schriftleitung, auch Anfragen, sind zu richten an den Verlag J. Neumann, Neudamm (Bez. Hfo.).





Mittelfränkischer Abwehrkampf

Die Verhandlungen der Handwerker- und Einzelhandelsvereinigungen auf dem Deutschen Gewerkschaftstag in Stuttgart...

Entlastete Reichsbank

Der Ausweis der Reichsbank hat nach dem Augustmonat gleich in der ersten Septemberwoche eine gesunde Entlastung erfahren...

Preisermäßigung im Kupferblechhandel

Der Entwidlung der Marktlage entsprechend hat die Verkaufsseite des Kupferblechhandels...

Leipziger Malzfabrik in Schiedlich

Das Ergebnis für das Geschäftsjahr 1920/21 wird, wie wir hören, die Ausüttung einer Dividende in Vorjahreshöhe (6 Proz.) sein.

Metallwarenfabrik vorm. S. Wöhner M.G. in Jella-Wichitz

Wie aus Verwaltschaften mitgeteilt wird, kann der Geschäftsanfang unter Berücksichtigung der allgemeinen Wirtschaftslage...

Exportaufschwung in Fernreisen

Den deutschen Fernreisefahrten ist es während der letzten Jahre gelungen, in wachsendem Maße auf dem Weltmarkt...

Berliner Börse

Table with 2 columns: Deutsche Aktien and Industrie-Aktien. Lists various companies and their stock prices.

Goldpapiere, verbriefte Anleihen

Table listing gold papers and securities with columns for name, value, and price.

Hallische Börse vom 12. Sept.

Table listing stock prices from the Halle stock exchange.

Kurszettel der holländischen Hausfrau

Table listing Dutch market prices for various goods.

Leipziger Börse vom 11. Sept.

Table listing Leipzig stock exchange prices.

Währungs- und Wechselkurs

Table showing exchange rates for various currencies.

Amthle Devisenkurs vom 11. September

Table listing official exchange rates for various locations.

Warenmarkt

Table listing commodity prices for various goods like oil, sugar, and other market items.

Goldpapiere, verbriefte Anleihen

Table listing gold papers and securities (continued).

Hallische Börse vom 12. Sept.

Table listing stock prices from the Halle stock exchange (continued).

Kurszettel der holländischen Hausfrau

Table listing Dutch market prices (continued).

Leipziger Börse vom 11. Sept.

Table listing Leipzig stock exchange prices (continued).

Währungs- und Wechselkurs

Table showing exchange rates (continued).

Amthle Devisenkurs vom 11. September

Table listing official exchange rates (continued).

Warenmarkt

Table listing commodity prices (continued).

Hallische Börse vom 12. Sept.

Table listing stock prices from the Halle stock exchange.

Kurszettel der holländischen Hausfrau

Table listing Dutch market prices.

Leipziger Börse vom 11. Sept.

Table listing Leipzig stock exchange prices.

Währungs- und Wechselkurs

Table showing exchange rates.

Amthle Devisenkurs vom 11. September

Table listing official exchange rates.

Warenmarkt

Table listing commodity prices.



6. ng

# Neues vom Tage

## Großes Los elektrisch.

Geräuschlos schon für die nächste Klassenlotterie.

Bei der Preussischen General-Lotterie-Direktion wurde am Montag eine neue elektrische Ziehmaschine vorgeführt, die elektrisch betrieben wird. Nach Vornahme einiger Versuche hat die Direktion beschlossen, diese Maschine in diesem Jahr in Betrieb zu nehmen. Der elektrische Ziehapparat wird von einem kleinen Dreiphasen-Motor angetrieben. Er arbeitet selbsttätig aus, wenn ein irgendeiner Zieh eintritt eingetreten ist.

Der Zuschauer kann den Gang der Ziehung vollkommen überblicken.

Auf dem Dach der Maschine befindet sich die Trommel, hinter die die Kugeln in den sechs verschiedenen Klassen fallen. In jeder Klasse befinden sich sechs Kugeln, die in sechs verschiedenen Gruppen der Klassenlotterie. Alle fünf bis acht Sekunden kommt eine Kugel heraus und fällt in ein Stativ. Auf einem Transparenz

erschließt dann die Nummer des Loses

und die eventuelle Gewinnsumme. Sehr praktisch ist die Einrichtung eines zweiten Transparenz, auf dem die jeweiligen Los- und Gewinnnummern verzeichnet sind. Der Zuschauer wird auf diese Weise ermöglicht, sich die Nummern in Ruhe anzusehen.

Die elektrische Ziehmaschine stellt außerdem ein genaues Kontrollmittel, gewöhnlicher ein Protokoll der Ziehung und der Ziehenden der Gewinnlisten her. Der Apparat arbeitet also von der Ziehung bis zur Veranlagung der Gewinne, von der Anstellung einer Karte bis zum letzten Satz der Gewinnlisten vollkommen automatisch.

Die gegenwärtige Ziehung war am Mittwochmorgen zu Ende. Die neue elektrische Maschine wird also voraussichtlich schon bei Beginn der nächsten Ziehung in Aktion treten.

## Hedwig Wangel schießt das "Lor der Hoffnung".

Die Schauspielerin Hedwig Wangel, die sich seit Jahren um die Befreiung des Volkes der entlassenen weiblichen Strafgefangenen bemüht und in ihrer Tätigkeit von Stockholm See ein Heim, das "Lor der Hoffnung", errichtete, hat dieses Heim mit dem heutigen Tage geschlossen. Die Künstlerin begründet ihren Entschluß mit dem recht unbilligen Verhältnissen, die in letzter Zeit in ihrem Heim herrschten. Nach vielen verschiedenen Differenzen mit ihrem dortigen Zuhörer habe sie diesem wegen großer Unbilligkeiten die stilltote Entlassung angeordnet. Nach Frau Wangel's Darstellung bekam der Inspektor darauf einen sehr unbilligen und unzufrieden mit einem anderen Neuankömmling, wurde aus einer anderen Verleumdung bereitwillig, den sie am nächsten Tage als unter Druck zurückgekommen anbot. Der Inspektor klagte vor dem Schlichter, was dann auch förmlich nicht sehr erfolgreich wurde. Die Frau Wangel sprach Sprache kamen. Das Gericht entschied, daß der Vergleich rechtsgültig sei, und verurteilte Frau Wangel zur Zahlung von 800 Mark. Frau Wangel will gegen das Urteil Berufung einlegen und sich über den Rechtsbehelf in der Zeitung über die Hedwig-Wangel-Fälle" beraten.

## Die Pilze der Hausierer.

Die Familie des Hausmeisters Schmiedlich in der Lindenstraße in Breslau, hatte gestern ein Schicksal, das von einer Hausiererin erzählt worden ist. Nach der Möglichkeit spielen sich bei allen fünf Mitgliedern der Familie schwere Vergiftungserscheinungen. An den Folgen sind die 9 und 5 Jahre alten Knaben und die 12-jährige Tochter, die in der Wohnung ihrer Mutter befindet sich, noch in ärztlicher Behandlung.

## Schiffszungenstoß in der Seeheldemündung.

Ein folgenschwerer Zusammenstoß ereignete sich in der Seeheldemündung bei Walsburen. Der deutsche Dampfer "Gellert", der von Antwerpen nach London unterwegs war, stieß mit einem deutschen Dampfer zusammen. "Gellert" laut sofort. Dabei sind 13 Mann der Besatzung sowie der Voller ertranken. Nur zwei Mann konnten gerettet werden.

## Edener-Baj.

Ein Bergkettel im östlichen Müritzengebirge (Müritzen) wurde zur Erinnerung an die Überführung durch das Luftschiff "Graf Zeppelin" in "Edener-Baj" getauft. Ein Anzeigebogen, in dem sich Major Karl Spag und der Kapitän der "Edener", die die Perle, befindet, überließ den Baj und warf einen Fallschirm ab, an dem eine deutsche und eine amerikanische Flagge befestigt waren.

## Eine Gefälligkeit mit dem Tode bezahlt.

In einem Gehöft, in Dipe (Sauerland) hatte ein dort abgetretener Reiter morgens den Gehöft der Dorelerin, erbot sich, den Gehöft auf einem Motorwagen zum Gehöft zu bringen. Der Reiterführer sollte das Motorrad in einer kleinen Kasse in seine Sichtführung durch Dipe gegen einen Baum. Der Gehöft der Dorelerin ließ über die Verhältnisse ein Gespräch mit dem Gehöft, um die Gehöft der Straßenside und erlitt schwere Verletzungen, denen der Unglückliche im Krankenhaus erlag, ohne das Bewußtsein wieder erlangt. Der Reiterführer floh auf juppeligen Gehöftgelände und kam mit seiner Haut davon.

# Das araufige Schiffsunglück in Finnland.



Die Katastrophe des finnischen Ausflugsdampfers "Kuru", der auf dem Binnensee Pääjärvi bei Tammerfors mit 150 Passagieren, darunter viele Kindern, unterging, hat allgemein große Teilnahme erweckt. Nur 20 Passagiere konnten gerettet werden.

Unsere Aufnahme zeigt ein Hilfsboot, das sich an den Rettungsarbeiten beteiligte, bei seiner traurigen Arbeit, dem Veragen der Ertrunkenen.

# Zur Deutschlandfahrt gestartet.

## Keine Verbindung mit Friedrichshafen.

Das Luftschiff "Graf Zeppelin" ist gestern um 23.18 Uhr zu der bereits angekündigten Fahrt nach dem rheinisch-westfälischen Zustiegsgebiet mit 28 Passagieren an Bord ausgeflogen. Der Start verlief sich vollkommen reibungslos. Das Luftschiff entsetzte sich sofort in nördlicher Richtung.

### Die Passagiere.

Nachdem gestern abend wenige Minuten nach 23 Uhr die Passagiere — 28 an der Zahl — in der Luftschiffhalle eingetroffen waren und sich an Bord begeben hatten, wurde der "Graf Zeppelin" um 23.12 Uhr aus der Halle nach Westen ausgeflogen. Das Wetter war für den Aufstieg wieder sehr günstig. Bei sternflarem Himmel wehte nur ein leichter Wind.

Nach nochmaligen kurzen Auswärtigen hob sich der "Graf Zeppelin", der sich nur wenige Meter von der Halle entfernt befand, um 23.18 Uhr in die Luft. Eine kleine Aufwärtbewegung fand die Luftschiff beim Abflug noch herliche Abwärtsbewegung nach. Das Luftschiff nahm zunächst Kurs nach Westen und verließ dann in nördlicher Richtung den Boden.

Unter den Passagieren befinden sich der amerikanische Konsul Mannard, die Reichs- und Provinzialverordneten Erling und Dr. Herz, die Reichs- und Provinzialverordneten Schiller und Heise, Kapitän zur See Wolfmann, Prof. Gehel, Vertreter der Dampfer, Regierungsrat Wittlinger vom Hauptpostamt Friedrichshafen, und zwei Damen.

### Ueber Stuttgart.

"Graf Zeppelin" kündigte sich in Stuttgart um 0.25 Uhr durch fernes Donnern der Motoren an. Um 0.30 Uhr befand er sich über dem Reichshof der Stadt. Die Straßenspektanten jubelten dem stolzen Luftschiff zu, das an dem hellen Nachthimmel deutlich zu erkennen war. Die Zuschauer, die dem Luftschiff zur Begrüßung geschrien wurden, wurde aus einer hinteren Motorengabel durch ebenjähliche Zeichen beantwortet.

### ... und über Frankfurt a. M.

Das Luftschiff "Graf Zeppelin" erliefen fünf nach 2 Uhr über dem Zentrum der Stadt. Die wenigen auf der Straße weilenden Passanten jubelten dem Luftschiff begeistert zu. Es entfernte sich dann in nordwestlicher Richtung.

### Die Nachfahrt.

Ueber den Verlauf der Nachfahrt des "Graf Zeppelin" wird man nur durch Seeheldemündung unterrichtet, da, wie wir erfahren, die Boden-

funktion des Luftschiffbaues Zeppelin in Friedrichshafen letzte Nacht nicht befreit war. Das Luftschiff wird also ohne Verbindung mit seinem Heimathafen seine Nachfahrt durchfahren.

### Düsseldorf...

Nachdem "Graf Zeppelin" gegen 6 Uhr den Städten Remscheid und Solingen einen Besuch abgestattet hatte, wandte er sich nach Düsseldorf, wo er um 6 Uhr gesteht wurde. Er umkreiste die Stadt, ihre nähere Umgebung, sowie einige Nachbarkörperside.

Gegen 6.30 Uhr überflog "Graf Zeppelin" Witten bei Krefeld, gegen 6.38 Uhr Krefeld, unternahm und nur von wenigen Frühstehern begrüßt, mit Kurs nach Osten.

### ... wird zweimal besucht.

Das Luftschiff, das bereits um 6 Uhr Düsseldorf passiert hatte, kam gegen 6.55 Uhr wieder zurück, machte eine große Schleife über Düsseldorf und landete dann in Richtung Weilmann.

### In Elbegebiet jubeln viele, viele Tausend.

Das Luftschiff überflog um 7 Uhr Weilmann in Richtung Elbegebiet. Es überflog die Stadt im herrlichen Morgenanzug. Das weiße Luftschiff hob sich wunderbar von dem blauen Himmel ab. Um 7.18 Uhr nahm es Kurs auf Bremen zu durch die Talhöfe, von Landungen am Westufer von Weilmann jubelnd begrüßt. Um 7.18 Uhr hat es Bremen überflogen, um 7.17 Uhr verließ das Luftschiff die Stadt, wurde immer kleiner und nahm direkten Kurs auf Seeheldemündung.

### Ernennung Edeners zum Ehrenbürger von Berlin?

Der Berliner Magistrat berät über den Empfang, den die Stadt Berlin Dr. Edener bei seiner Rückkehr aus Amerika zu bereiten beabsichtigt. In erster Linie wird in Aussicht genommen, Dr. Edener die Ehrenbürgerwürde der Stadt Berlin zu verliehen. Falls der Magistrat diesen Beschluß fassen sollte, wird sich wahrscheinlich die Stadtverordnetenversammlung schon morgen mit einer entsprechenden Beschlusse befassen. Der fähigste Befehlshaber hat bereits den Beschluß gefaßt, bei der Ankunft Dr. Edeners in Berlin einen großen Empfang zu veranstalten, zu dem auch die Reichs- und Staatsbehörden eingeladen werden sollen.

### Polnischer Polizist als Amokläufer.

Der Polizeibeamte Jielie geriet nach Dienstbeginn in angriffenem Zustand in der Ortschaft Pöschow (Kreis Rypin) mit mehreren Passanten in Streit. Als ihn zwei Kollegen, die zufällig des Weges kamen zu beruhigen versuchten, zog er den Revolver und feuerte aus seinem Dienstrevolver mehrere Schüsse auf die Polizeibeamten und die Passanten ab. Ein Polizeibeamter wurde durch zwei Lungenschüsse und ein Arbeiter durch einen Bauchschuß schwer verletzt. Die Jielie wurde festgenommen und wurde verurteilt. Er feierte lärmig auf seine Verurteilung und traf einen von ihnen in den Fuß. Die Täter wurden, als man ihn endlich entwaffnet hatte, von der erregten Menge halbtot geschlagen. Er wurde bewußtlos mit seinen drei Opfern zusammen in das Krankenhaus gebracht. Da Jielie früher einmal eine Gehirnverletzung erlitten hat, wird vermutet, daß er einen Irrenanfall gehabt hat.

### Explosion auf einem Wolgastschiff.

Auf der Wolga in der Nähe von Jaroslaw explodierte eine Naphtabombe. Zwei Mitglieder der Besatzung konnten gerettet werden, während die zehn übrigen ertranken. Der durch die Explosion verursachte Brand griff auch auf einen in der Nähe liegenden Dampfer über,

vorzuzünden. Die Waffe belief er noch aus fähigstes gegen sich selbst abzufeuern, so daß die Unterjüngung noch fortgesetzt wird. Ein fremdes Verbrechen scheint aber nicht in Betracht zu kommen.

### Die Prämie der Klassenlotterie gezogen.

Am letzten Ziehungstage der Preussisch-Süddeutschen Klassen-Lotterie hatten sich schon lange vor Beginn der auf 8 Uhr morgens angetretenen Ziehung zahlreicher Zuschauer eingefunden, um die Ziehung der Prämie selbst mitzuerleben. Ihre Geduld wurde nicht lange auf die Probe gestellt. Bald nach Beginn der Ziehung ver kündete der Beamte einen Zehner-Mark-Gewinn, dem die Prämie zu geschlagen wird. Es ist die Nummer 127.158. Das Los wird in der 1. Abteilung in Köln gepiekt, und zwar in Vierfeldern. Der einzelne Gewinner erhält also auf sein Los abzüglich 20 Proz. Steuern insgesamt 100 Mark plus 100.000 Mark. Da die Vierfelder jedoch von mehreren Leuten gepiekt worden sind, muß diese Summe entsprechend dividiert werden. In der 2. Abteilung ist die Nummer 200.000 der Prämie gezogen. Die Prämie in Vierfeldern gepiekt. Die Gewinner sind ausschließlich im Norden Berlins wohnende Arbeiter. Der einzelne Gewinner empfängt also 200 Mark plus 30.000 Mark Prämie.

### 250 000 Franken für eine Schwimmanstunde.

250 000 Franken für eine einzige Stunde Schwimmunterricht sind selbst in einem so teuren Kursgebiet wie Genäve ein ungeheures, und man kann sich vorstellen, daß es sich dabei nicht um das Schwimmen allein handelt. Die Dame, die diese Summe bezahlte, ist bereits aus den Jugendblättern heraus. Es ist die 52-jährige Barthelemy eines reichen Pariser Kaufmanns, die eines Mannes, als sie am Strandpromenade spazieren ging, den unwiderstehlichen Wunsch verspürte, zu schwimmen. In diesem kritischen Moment wurde ihr von Bekannten ein eleganter junger Mann vorgestellt, der sich bereit erklärte, sie schwimmen zu lehren. Mme. S. war entzückt und wurde bereits bei der ersten Stunde von einer glühenden Leidenschaft für ihren dunkelhaarigen und dunkelblauen Schwimmer ergriffen. Der Schwimmer betrat die Wasserflut der Stadt, die er nicht verlassen wollte. Aber schon bald danach gelang er ihr, daß der Schwimmer, den er aus Rom erwartete, ausgeblieben ist, daß er sich in Verlegenheit befindet, und die Liebesgeschichte beendet.

### Halt ihm 250 000 Franken aus, worauf er erklärte, er werde diese "Abrenschuld" bald zurückzahlen.

Die glühende Leidenschaft lobte unterdessen so hoch im Herzen der Dame, daß sie ihrem Mann erklärte, sie wolle sich von ihm scheiden lassen und den Schwimmer heiraten. Sie hat aber, ein Willkür, erwiderte nur: "Mit 52 Jahren hätte ich dir auch mehr Verstand angetragen", als Erwählungen ein und wußte sie davon zu überzeugen, daß es dem Herrn nur um ein wenig zu tun gewesen sei. Sie haben beide gemeinlich den schönen Schwimmer, der die Summe verlor; dieser aber erklärt, daß ihm die Summe für den Schwimmunterricht bezahlt worden ist.

### Der Autobus als Mienjenfalle.

Ein Autobus der Linie Genäve-Montreux (Spanien) fuhrte gestern in der Nähe von Villfranco an. Der Chauffeur und 16 Passagiere kamen unter dem Wagen zu liegen, der feuertig. Während zwei Reisende, der Chauffeur und der Kontrolleur sich mit schweren Verwundungen retten konnten, sind die übrigen 13 Passagiere verbrannt.

### Geheimnisvolle Ziebereienfische.

Die der Kreisstadt miltelt, sind in der Gegend von Oberelbs (Kreis Stralsund) in der letzten Zeit Ziebereienfische zu beobachten gewesen, von denen bis heute über fünfzig Personen ergriffen worden sind. Die Ziebereienfische, die erwidert antreten und wahrnehmbar sind, sind die Ziebereienfische, die aufzuführen sind, verhalten verhältnismäßig leicht, doch sind Rückfälle nicht selten.

### 12 Familien feiern goldene Hochzeit.

In einem kleinen Orte bei Bordeaux mit Namen St. Julien ist ein jenseitiges Fest gefeiert worden. Der Ort hat 1279 Einwohner. Unter diesen befinden sich nicht weniger als 12 Familien, die an ein und denselben Tage ihre goldene Hochzeit feieren konnten. Der Herrscher eblicher Ausbauer wurde in Anwesenheit eines Vertreters des französischen Landwirtschaftsministeriums feierlich gefeiert.

### Ein Mielebader in Nalungen.

Am Freitagnachmittag ging über die Gemeinde Nalungen ein schweres Gewitter nieder. Der Wind schlug in die Scheune, die neben der Post liegt, und zündete. Die Flammen wurden durch den Sturm weitergetragen und stießen auf die Scheune der über. Die Feuerwehr konnte dem mitleidenden Element gegenüber nicht viel ausrichten. Infolge der anhaltenden Dürre herrschte starker Wassermangel. Dreizehn Scheunen und drei Ställe sind niedergebrannt. Zwei Scheunen, die die Scheunen die ganze Ziebereienfische und Tiere darlegen, und die Werte fast nicht verlohren waren, sehr arm.

**AMOL** hilft bei Rheuma, Gicht, Kopfschmerzen, Zahnschmerzen, Insektenstichen u. Drogenentzug.

